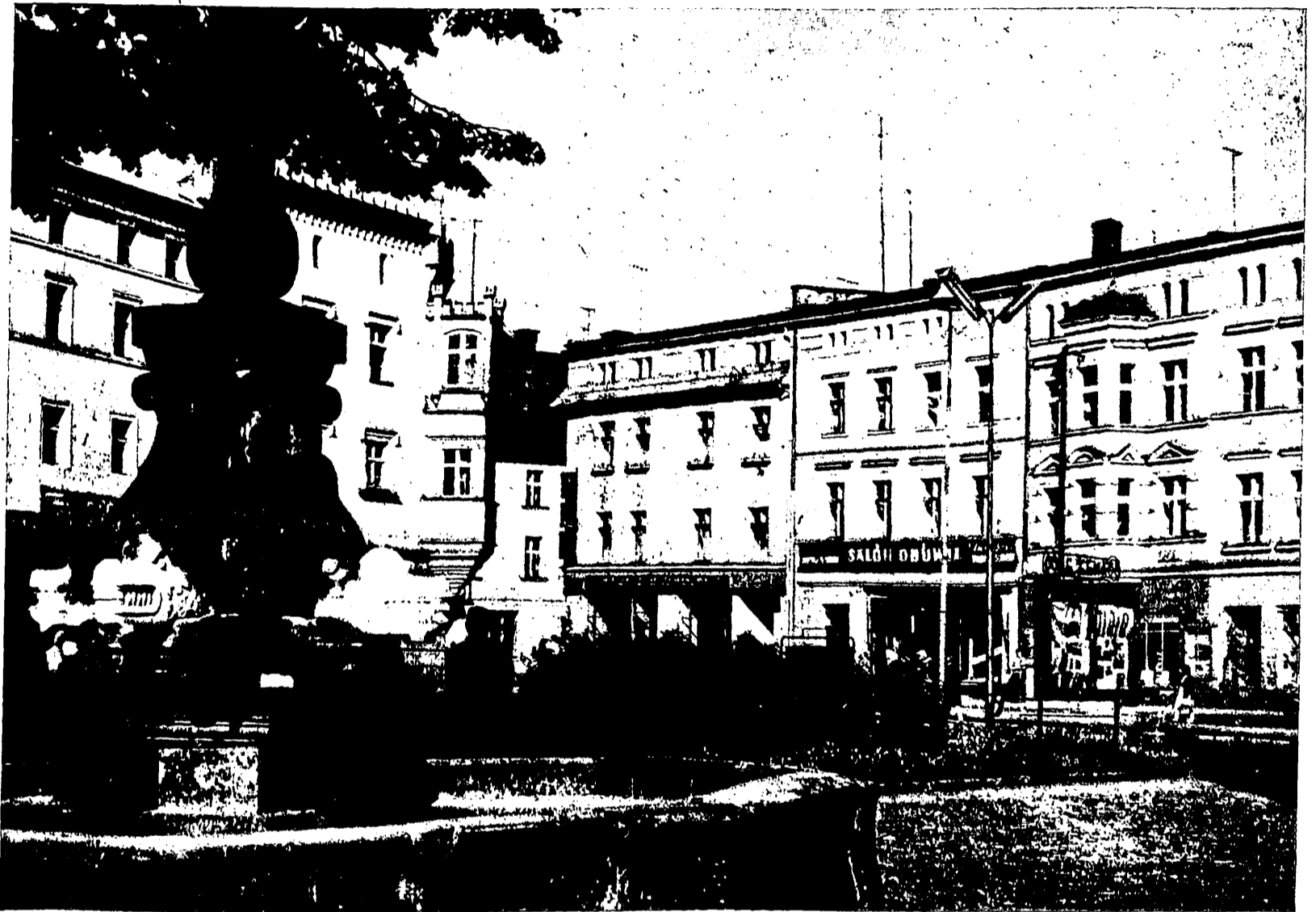


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

3 22. Jahrgang
15. März 1971

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberger Ring heute

Einges.: Johannes Grünewald

Wie das „Sommersingen“ in Schlesien aufkam

Der Sohn des Herzogs von Schlesien und Polen war bis zu seinem siebenten Lebensjahr blind gewesen, dann aber, als man ihm nach damaliger Sitte das Haar abschnitt, wieder sehend geworden. Als er zum Jüngling heranwuchs, verliebte er sich in Dombrowka, der Tochter des Königs von Böhmen. Sie war Christin während Micislaus noch Heide war. Sicher hätte die schöne Böhmin nie einen Heiden geheiratet. Darum rieten Freunde, die bereits Christen waren, dem Herzogssohne zum Christentum überzutreten. Dann werde Dombrowka bestimmt seiner Werbung freundlich zustimmen.

Dem jungen Prinzen leuchtete das ein. Er vermählte sich am Sonntag Lätare, dem 16. März des Jahres 965 mit Dombrowka und trat zum Christentum über.

Als er Herrscher seines Reiches wurde, befahl er seinen Untertanen, gleichfalls

Christen zu werden und sofort alle Götzenbilder in die Sümpfe zu versenken. Er gab den Befehl, alle Jahre am Sonntag Lätare Puppen, die ihre alten Götzen darstellen sollten, hinauszutragen und so in ihnen des Tod des Heidentums zu vertreiben. So trug man am Sonntag Lätare die Götzenpuppen hinaus und sang dazu Lieder, die den Sinn der Handlung widergeben sollten. Eines dieser Lieder lautet:

Woas troan mir, was troan mir,
A lebendiger Tud begroaba wir.
Wir begroaba ihn under die Tunne,
Doaß scheint die liebe Sunne.

Dieser Brauch hatte sich bis heute, namentlich in den niederschlesischen Gauen erhalten. Der Sonntag Lätare verkündet für die wintermüden Menschen den Beginn der wärmeren Zeit. Deshalb nennt man den Sonntag auch den Sommersonntag und den Brauch, an diesem Tage mit

geschmückten „Sonnenstecken“ frohe Umzüge zu veranstalten, wobei ernsthafte und frohe Lieder gesungen werden, das Sommersingen. Aus „Schlesische Sagen“



Wir wünschen
allen Mitarbeitern
und Lesern

ein gesegnetes
Osterfest!

Ihre
Johanna Dedig
Elisabeth Tham
Ostern 1971





Haynau, Flurstraße



Haynau

Wiedersehen mit Haynau

Seit langem war es mein sehnlichster Wunsch, noch einmal in meiner schlesischen Heimat zu sein. Meine Tochter Ursel war auch gern bereit, uns mit dem Auto zu fahren. Nach allem drum und dran fand nun die Reise am 30. Mai 1970 statt.

Mittwochabend, am 27. Mai, kam Ursel von Berlin nach Leipzig. Wir nahmen uns vor, nur an einem Tag in Haynau zu sein.

Somit ging am Freitag, dem 29. Mai 1970, 10.30 Uhr die Reise los. Das Wetter war mittelmäßig. Ziel dieses Tages war Dresden, um bei Ursels Bekannten zu übernachten. Ursels Auto, genannt der Trabi, lief gut. Er trabte seine Kilometer. Doch nach einer Stunde Fahrt fiel es ihm ein zu bocken. Aber Ursel gelang es schnell, ihn wieder flott zu kriegen. Da sie gut zu ihm war, machte er sich wieder auf den Weg und wir konnten genau 12 Uhr in einer Konsumgaststätte unser Mittagessen einnehmen. Danach ging die Fahrt weiter auf der F 6, mitunter gab es Umleitungen. Wir fuhren dann über Meißen nach Weinböhla. Dies ist der Ort, wohin ich mit Ursel im Februar 1945 kam. Er hat Erinnerungswert, weil Ursel dort konfirmiert wurde. Auch wollten wir unsere damalige Wirtin — nach 25 Jahren — besuchen, die uns seinerzeit in ihre Wohnung aufnahm. Leider trafen wir sie nicht an. Ein noch immer hübsches Städtchen ist Weinböhla. Der Weg nach Moritzburg wurde neu geteert, und so fuhren wir nicht über Moritzburg sondern direkt nach Dresden. Um 15 Uhr trafen wir an unserem Ziel ein.

Nach dem Kaffeetrinken — Ursel ist immer recht fahrfreudig und will den Eltern stets viel zeigen — wurde etwa gegen 17 Uhr nach dem bekannten und sehr exklusiven Villenstadtteil direkt am Dresdner Elbuferhang „Weißer Hirsch“ aufgebrochen. Wir kehrten in dem herrlich gelegenen Restaurant „Luisenhof“ ein. Meine Garderobe war nicht den erstklassig ausgestatteten Räumlichkeiten dieser Luxusgaststätte und dem dort üblichen gehobenen Niveau entsprechend. (Geklebte Sandaletten und mein grünes dickes Noppenkostüm genierten mich sehr). Frau Hornig, bei der wir in Dresden übernachteten, und Vati bestellten sich jeder einen Cognac, Ursel und ich entschieden uns für einen Eisbecher. Da wir einen wunderschönen Fenstertisch hatten, sahen wir von dieser luftigen Höhe die schöne Kunststadt Dresden mit der Elbe und vielen Neubauten zu unseren Füßen liegen. Wir sahen auch den neuen Dresdner Fernsehturm und wie sich die Elbe durchs Land schlängelt. Die Luxusshippe der „Weißen Flotte“ boten einen fröhlichen Anblick. Beim Aufbruch bemerkte ich, daß ich wieder einmal meine Handtasche stehen gelassen hatte.

Anschließend fuhr uns Ursel ins Zentrum Dresdens, zur neuen Prager Straße. Dort befinden sich inmitten geschmackvoller Anlagen und Geschäfte große Hotelkomplexe. Wir kamen auch an der Kreuzkirche — bekannt durch den Kreuzchor — und dem historischen Altmarkt vorbei. Auf der Fahrt konnten wir auch den durch August den Starken weltberühmten und nach 1945 wieder neu aufgebauten Dresdner Zwinger und den erst im vorigen Jahr neu errich-

teten Kulturpalast mit einem architektonisch reizvollen Bronzedach bewundern. Ziemlich ermüdet kehrten wir dann in unser Dresdner Quartier zurück.

Da ich mich doch ganz sehr auf die Reise gefreut hatte, und man glaubte, ich würde vor Aufregung sterben, — ich selber befürchtete nur, nicht schlafen zu können — versorgte ich mich vorher mit Schlaftabletten und Herztropfen. Aber es ging mir so gut, daß ich beides nicht brauchte, und so schlief ich bis 5 Uhr des 30. Mai.

Pünktlich 7 Uhr ging die Reise in Richtung Osten los. Wir waren zu viert, Ursel als Fahrer, Vati, Mutti und Frau Hornig, die uns als Beifahrer begleitete. Bis Görlitz war es recht kalt im Auto denn die Scheiben liefen an, und man mußte deshalb das Fenster etwas öffnen. Da zog es mir immer etwas an die Beine. Jeder machte es sich auf seinem Platz bequem. Wir fuhren zunächst 55 km bis Bautzen auf der Autobahn. Danach ging es auf der F 6 weiter durch Löbau und schließlich bis Görlitz. Der Grenzübergang war leicht zu finden, da der Weg dorthin gut beschildert war. Als wir an der Kontrollstelle anlangten, waren etwa zehn Autos vor uns. Die Kontrollformalitäten verliefen bei uns reibungslos. Wenn man über die Grenzbrücke fährt, kommt man zuerst nach Zgorzelec, dem jenseits der Neiße liegenden früheren Teil von Görlitz. Schnell ist man dann auf einer sehr guten Autostraße. Da wenig Verkehr war, konnten wir schnell dahinbrausen. Wir begegneten nur einigen Pferdewagen und Motorrädern. Alle Felder waren bestellt. Wir sahen viel gelb blühenden Raps. Die Jahreszeit war auch in dieser Beziehung recht günstig. Alles leuchtete in wunderbar frischem Grün. Nach halbstündiger Fahrt in Polen machten wir eine Frühstückspause. Oh, wie duftete der Wald nach Maiengrün und Blaubeersträuchern! In unserer Richtung fuhren eine ganze Reihe Autos aus der DDR. Wenn man sich überholte, wurde geblickt und gewinkt. Man fühlte sich gleich verbunden. Je weiter wir fuhren, um so vertrauter kamen einem die Ortschaften vor. Es ging durch das ehemalige Bunzlau, Thomaswaldau, Kaiserswaldau und Kreisbau. Bald war Haynau in Sicht.

Fortsetzung folgt

Rote Rosen, rote Rosen blühen uff'm Stengel . . .

Es geht auf Ostern zu. Ich erinnere mich an die schöne Sitte des Sommersingens am Sonntag Lätare. Wir Kinder freuten uns schon lange vorher darauf und nahmen schon den Sonnabend zu Hilfe. Mutter erhielt schon am Abend zuvor den Auftrag, uns rechtzeitig zu wecken. Alle Sachen wurden am Abend zurechtgelegt und frühmorgens gings im Eiltempo zum Städtel, unserem geliebten Schönau zu. Fröhliche Lieder erklangen: Rosen rot, Rosen rot, zwei auf einem Stengel.

Der Herr ist schön, der Herr ist schön,
die Frau ist wie ein Engel.
Die Frau, die geht im Hause rum,
Sie hat 'ne schöne Schürze um.
Sie wird sich wohl bedenken,
Zum Sommer uns was schenken!

Nun ging's in alle Häuser unseres kleinen Städtchens. Überall hatten wir Erfolg, keiner ließ uns leer ausgehen. Ein großer Beutel nahm unsere Eroberungen auf. Schaumbrezeln und geflochtene Semmeln waren sehr begehrt. Zwischendurch saßen wir die Schulstunden ab, die an diesem

Tage sehr langweilig waren. Nach Schluß schloß gings weiter. Beim Fleischer gab's Knoblauchwurst, die gleich verzehrt wurde. So mancher Ladenhüter ging aus den Textilläden in unseren Besitz über. Mit glänzenden Augen und vollbepackt kamen wir am Nachmittag zu Hause an.

Da wurden alle Schätze ausgepackt, und wie oft haben wir dann über das gelacht, was alles zum Vorschein kam! Am Sonntag gings dann weiter in unserem kleinen Dörfchen. Auch dort wurden wir reich beschenkt. Neben allerlei Gebackenem brachten wir auch schöne große Gänseeier mit. Mutter hob sie auf und legte sie dann unserer Gans zum Ausbrüten unter. „Da kommt neues Blut in unsere Gänsezucht“ meinte sie. Die Backwaren wurden dann für die ganze Familie zum Vesperkaffee spendiert. — Immer wieder werden solche Erinnerungen, hauptsächlich bei uns Alten, wach. Man kann unser herrliches Schlesien einfach nicht vergessen.

Sei gegrüßt in weiter Ferne,
teure Heimat sei gegrüßt!“

E. W.

9. bis 11. Juli 1971

Schlesiertreffen

in München,

Messegelände

Schlesische Spinnstube
aus dem
Bober-Katzbachgebirge,
genannt „die Woitsdorfer“
aus Kauffung

Eingesandt:
Willy Schlosser

Willy Schlosser
**Bei der Kauffunger
Trachtengruppe
standen Volks-
und Brauchtum
hoch im Kurs**



Von Beziehern der Heimatnachrichten wurde der Wunsch geäußert doch einmal etwas mehr über die Trachtengruppe zu berichten, wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie meinen Bericht dazu aufnehmen würden.

Die Heimatgemeinde „Woiczdorf“ wurde um 1895 von Hauptlehrer Heinrich Scholz ins Leben gerufen. Mitglieder wurden Oberkauffunger Bauern, Stellenbesitzer, Handwerker und deren Ehefrauen sowie Söhne und Töchter.

Zweck und Ziel der Vereinigung war die Heimatpflege, Volks- und Brauchtum zu erhalten und weiterzupflegen. Dazu trafen sich die Ältesten an sogenannten „Lichtabenda“ in den Bauernstuben und machten Aufzeichnungen, welche leider durch die Vertreibung verloren gingen. Als erster Schulze fungierte Geisler-Hermann, nach dessen Tod Schlosser-Wilhelm. Scholz-Heinrich wurde zum Ehrenschulzen ernannt. In den Wintermonaten wurden in den Bauernstuben Spinnabende abgehalten. Welch herrliches Bild, wenn in heimatischen Trachten in öffentlichen Aufführungen auf der Bühne, Heimatabende veranstaltet wurden! Bei diesen Aufführungen wurde das durch Bleichen vorbereitete Leinstroh auf sogenannten Flachsbrechen gebrecht, auf Hecheln gehechelt und in Rocken zusammengebunden, welche dann auf den Rockenständer aufgesteckt und von den Spinnerinnen zu Garn gesponnen wurden. Das Garn wurde dann von einem Weifmeister auf eine Weife aufgewickelt. Zum Spinnen brauchten die Frauen viel Netze, da man immer wieder die Finger an den Lippen benetzen

mußte. Um die Netze zu fördern, wurde Backobst gekocht und in einer Schüssel herumgereicht. Zur Beleuchtung wurden nach altem Brauch von glattem Kiefernholz, sogenannte Kienspäne auf dem Spanhobel hergestellt, auf den Spanleuchter aufgespannt und angezündet. Der Spanleuchter mußte nun fortlaufend von einem Mann bedient werden.

sonstige alte Geschichten und Erlebnisse erzählt. Zum Schluß wurden dann noch die alten Tänze, z. B. Herr Schmidt, Dreh dich mal rum, Siste nä, do kimmt a, Der Kuckuckswalzer, Die Hühnderschorre, Der Schustertanz, Der Spinnradlatanz usw., geleitet von einem Tanzmeister, welcher selbst die Musik auf einer Ziehharmonika dazu spielte, getanzt.

Schlesische
Volks-
trachten
aus dem
Bober-Katz-
bachgebirge
links:
Dorfschulze,
rechts:
Hochzeits-
bitter



Zur Unterhaltung wurde auf der Ziehharmonika gespielt und alte Spinnlieder gesungen. Zwischendurch wurden alte Sagen, z. B. vom Schnaumrichmännlein und

Viele Heimatfeste, woran sich auch benachbarte Trachtengruppen beteiligten, mit einem Festzug durch das ganze Dorf und anschließender Feier im alten Elbelbruch, später auf der Heilandswiese, wurden veranstaltet. An vielen Heimatveranstaltungen der auswärtigen Heimatvereine in Schönau, Goldberg, Löwenberg, Hirschberg, Bad Warmbrunn, Zillerthal, Liebau und Schömberg haben wir teilgenommen. In Schreiberhau waren wir vereint mit über 500 Trachtengästen zu einer wirklichen Trachtenhochzeit, welche nach altem schlesischen Brauch und Sitte von der Verkehrsverwaltung, Herrn Kurdirektor Rohkamm, veranstaltet wurde, als Gäste eingeladen.

Nach der Trauung in Kirche Wang wurden wir dann auf einer großen Festwiese an langaufgestellten Tafeln, bei unterhaltenen Blasmusik, zur Vesper mit Kaffee und Kuchen und abends mit Würstchen und Kartoffelsalat bewirtet. Nachtquartier wurde frei von den Trachtenmitgliedern gestellt, wie übrigens auch bei allen anderen Einladungen und Veranstaltungen der Trachtengruppen.

Mit der Trachtengruppe Liebau, unter Leitung von Herrn Bürgermeister Sandler (früher Schönau), waren wir per Omnibus



Die
schlesische
Bauern-
familie
Maiwald
aus
Kauffung
a. d. Katz-
bach
am
Spinnrad

in Berlin, um in den Kammersälen im Verein „Heimattreuer Schlesier“ eine Aufführung zu veranstalten.

Vom Grafen Stollberg in Jannowitz sind wir mehrmals zur Sonnenwendfeier auf das Bolzenschloß eingeladen worden und mit Birken geputzten Leiterwagen hingefahren.

Schnelle Deichsa

Heimatliche Erinnerungen von Alfred Tost

Es ist für Schlesien eine einmalige Erscheinung, daß sich, wie in der „Langen Gasse“, zehn bis elf stattliche, lange Bauerndörfer in lückenloser Folge aneinanderreihen. Man kann die Lange Gasse, der Schnellen Deichsa von der Quelle her folgend, in Probsthain erreichen oder auch von Löwenberg über Zobten, Langneundorf tretend in Armenruh und Harpersdorf kommend. In dem vielfach gewundenen, anmutigen Tal durchwandert man dann Pilgramsdorf, Ulbersdorf, Leisersdorf, Adelsdorf, Modelsdorf, Woitsdorf, Steinsdorf und Konradsdorf und erreicht hier die aufstrebende Stadt Haynau. Bei Bärsdorf-Trach ergießt sich unsere Schnelle Deichsa in das Schwarzwasser und mündet mit dieser in die Katzbach.

Die Lange Gasse ist eine Reihe wohlhabender Bauerndörfer. Jedes von ihnen hat seinen besonderen Charakter, sein eigenes Dorfbild und z. T. sogar seine eigene Geschichte. Doch allen gemeinsam sind die unverkennbaren Merkmale einstiger fränkischer Besiedlung. In schier endloser Folge reiht sich rechts und links des Bachlaufes — auf der „Kleinen“ und auf der „Großen Seite“ — ein prachtvoller, sorgsam gepflegter Bauernhof an den anderen oder lehnt sich behaglich an einen der beiderseits zu einer weitausladenden Hochfläche aufsteigenden Hänge. Nicht selten bilden die weitläufigen Bauernhäuser landschloßartige Bauten und verraten damit, daß sich jahrhundertlang eingesessene Bauerngeschlechter in fleißiger Arbeit, mit viel Umsicht und Aufgeschlossenheit einen beachtlichen Wohlstand schufen. Kein Wunder, wenn ein fruchtbarer Boden ihnen Jahr um Jahr so reiche Heuernten, wertvolles Getreide, kostbares Gemüse und riesige Mengen an Zuckerrüben wachsen ließ.

Zu jedem Wohnhaus gehörte ein ausgebauter Obstgarten mit köstlichen Früchten und als Stolz der Bäuerin ein fruchtbares Gemüse- und ein blumenbuntes Ziergärtlein. Im weiten Viereck des Hofraumes stand die riesige „Schwengel-Plumpe“ (Stangen-Rohr-Pumpe). Mit der immer planmäßiger einsetzenden Regulierung des Bachlaufes und der immer systematischer betriebenen Entwässerung (Drainierung) nasser und sumpfiger Fluren verschwanden auch immer mehr von den kleinen Tümpeln, Teichen und Sumpfstrecken und damit auch die für unseren Freund Adebar, den Klapperstorch, so wichtigen Nahrungsquellen. Darum war es auch kein Wunder, daß die als Glückssymbol so gern gesehene Storchennester in den Dörfern entlang der Schnellen Deichsa immer seltener wurden.

Nicht unerwähnt möchte ich das Lutherfestspiel lassen, welches um 1910 auf Initiative vom Ehrenschnellen Heinrich Scholz, unter Mitwirkung eines richtigen Schauspielers als Luther, aufgeführt wurde.

Von all diesen schönen Erlebnissen und Begebenheiten ist nun nichts mehr als die Erinnerung, von der man heut noch zehrt, übriggeblieben.

Gönnen wir uns nun einige besinnliche Erinnerungen an unsere schöne Heimat, an unsere Lange Gasse, an unsere Schnelle Deichsa:

Zur Winterzeit

Über Nacht ist der Winter heimlich, ganz heimlich von den Bergen des Bober-Katzbach-Gebirges herabgestiegen — leise und verstohlen, daß nur niemand etwas merke. Mit leichter Hand hat er über die grauen Felder und kahlen Wiesen seinen weißen Flockensegen ausgeschüttet. Die Zaunpfähle und -latten machen recht verwunderte Augen, als sie — spät genug — vom langen Schlaf erwachen und gewahren, daß man ihnen während der Schlafenszeit eine weiche, flockige Pudelmütze auf das altersmorsche Haupt geschoben hat. Als sich ihre stumpfen Augen langsam an das grelle Weiß gewöhnen, da sehen sie mit stillem Staunen, daß sich auch die altmodischen Schauben- und Schindelhäuschen ebenfalls ein dichtes, weißes Tuch bis dicht auf die müden Schultern herabgezogen haben. Nett sieht das aus. Sehr nett. Aus den niedrigen Fensterchen grüßt heute eine noch freundlichere Behaglichkeit als gestern und ehegestern. Die stattlichen Ziegelbauten, die sonst so stolz und wichtig ihre blauen Schiefer- oder ihre roten Flachwerkdächer gen Himmel recken, gucken schier mißtrauisch und wohl gar leicht beleidigt auf die niedrigeren Fachwerkbauten, die heute denselben Kopfschutz tragen wie sie selbst.

„Die tausend und abertausend glitzernden, schneeigten Diamanten“, stellen die breiten, behäbigen Stein- und Ziegelhäuser fest, „machen sich ja sehr hübsch; aber ärgerlich bleibt für uns, daß wir heute den anderen nichts voraus haben.“

Als jedoch die aufgehende Sonne die eisigen „Edelsteine“ in den wundervollsten Lichtreflexen glitzern und blitzen läßt, da ist bei allen Häusern und Häuslein aller kleinlicher Neid und scheele Mißgunst schnell verfliegen und alle erfüllt das gleiche Freuen und Wundern, das gleiche Glückseligkeit und Staunen ob der winterlichen Herrlichkeit und Schönheit. Und sogar der ehrwürdige Kirchturm, dessen Herz doch sonst nicht am Irdischen und Äußerlichen hängt, kann es jetzt nicht verwinden, seinen sonnenverklärten Turm- und Schulterputz mit einem leichten Wohlgefallen zu betrachten.

„Ei schau!“ ruft da der Erlenbaum eitel und versucht seiner sonst recht groben Stimme einen schmeichelnden Klang zu geben, „ei schau, mein allerschönstes Weidenfräulein, welch köstlichen Hermelin ich mir

zugelegt habe und wie herrlich er zu meiner stattlichen Figur paßt!“ — Bei dieser Anrede macht er den schüchternen Versuch zu einer galanten Verbeugung, die allerdings steif genug ausfällt. Doch plötzlich Weide sagt bloß: „Puh!“ und schaut kokett nach dem zierlichen Haselbusch, der am jenseitigen Deichsa-Ufer steht und ganz allerliebste in seinem weißen Schmuck anzusehen ist.

Da kommt drüben aus dem niederen Fachwerkhäuschen ein munteres Büblein heraus. Hinter sich zerrt es einen Rodelschlitten über die ausgetretene Türschwelle und stampft mit tatenfrohen Augen durch den fußhohen Schnee dem Uferande zu. Von der Eisdecke des Baches schiebt es mit quergestelltem Schlitten den Schnee zur Seite und hämmert mit seinen kleinen Stiefelabsätzen auf die Eisfläche, um deren Festigkeit zu erproben. Mit dem Ergebnis seiner Untersuchung scheint das Bürschlein zufrieden zu sein. Hurtig schiebt es mit Schlittenkufen den Schnee quer über den Bach zur Seite, so daß von einem Ufer zum anderen ein schmales, dunkles Band spiegelglatten Eises aus dem weißen Schneeteppich, der die Deichsa ebenso wie die Felder und die Wiesen überlagert, gleißend und lockend hervorschaut. Unser Bürschlein ist so eifrig bei der Arbeit, daß es das höhnische Knacken an der einen Stelle der Eisfläche und ein kurzes, schadenfrohes Glücksen des Wassers überhört. Endlich ist das mühevollte Werk des Kleinen beendet. Mit fliegendem Atem geht es nun den jenseitigen Uferand hinan. Schnell den Schlitten herumreißen, sich darauf setzen und zum Gleiten mit den kurzen Schafstiefeln sich abstoßen — ist das Werk eines Augenblicks. Wer vermöchte den Jubel beschreiben, der das Herzchen unseres Allerweltskerlchens erfüllt als sein braver Schlitten den „Berg“ hinunter und die glitzernde Eisfläche hinübersaust bis an das jenseitige Ufer! Ich weiß nicht, ob es das verräterische Knacken im Eis bei all seiner Winterfreude hörte; beachtet hat es dieses jedenfalls nicht. Doch so viel Winterfreude an solch herrlichem Sonnenmorgen ist zu viel für ein Knabenherz. Drum eilt unser Bürschlein zu seinem Freund Paul, der ihm durch die Scheiben des Nachbarhäuschens schon lange voll Neid zugesehen hat. Soll er es auch wagen, aus dem warmen Stübchen in den kalten Wintermorgen hinauszustürmen? — Ja? — Nein! —

Pauls letztes Zagen verfliegt erst, als Gerhard, sein mutigerer und herzhafterer Freund ihn durch Winken, Fensterklopfen und Rufen hinauslockt. Nun muß ihm die Mutter geschwind ein wollenes Tuch um den Hals knoten und dicke, blaue Barchent-Handschuhe an die Fäuste stecken und den kleinen, eisernen Kinderschlitten vor die Haustür tragen. Mit ungeduldigem Eifer stürmt nun Gerhard voraus, schwingt sich am Uferand auf seinen Schlittensitz und mit einem Freudenjauchzer geht die Glücksreise den kleinen Abhang hinab, die spiegelnde Eisbahn hinüber zum jenseitigen Bachrand.

„Knix, knax!“ höhnt das Eis an der kritischen Stelle wieder.

„Paul! Paul! Das gieht derr oaber hibschi!“ spornet Gerhard seinen Freund an, so daß dieser sich entschließt, auch solch eine Reise über der Deichsa schmales Bett zu riskieren. Doch noch erfüllt Ängstlichkeit seine kleine Brust; drum hemmt er ein wenig mit seinen Absätzen den ihm zu schnellen Lauf seines gleitenden Gefährts. Deshalb bleibt sein Schlitten auch in der Mitte der schmalen Eisfläche stehen. Da hört Paul unter sich im Eis ein gefährliches Knacken. Erschrocken springt er auf, um an das nahe Ufer zu flüchten. Doch kaum, daß seine Füßchen heftig auf die dünne Eisdecke aufschlagen, da platzt diese unter ihm auseinander. Mit einem gellenden Schrei versinkt er rasch in die Tiefe. Er hat gerade noch Zeit, die Arme nach vorn zu werfen, um sich am Rande des noch nicht geborstenen Eises fest zu klammern.

Ohne sich auch nur den Bruchteil einer Sekunde zu besinnen, eilt Gerhard vom sicheren Uferand seinem Freunde zu Hil-

Gehst du mit heim?

Bruder,
du weißt, wohin ich will,
und zögerst noch,
mit mir zu gehen? —
Hast du die alte Heimstatt,
das liebe Land im Fernen,
denn schon vergessen?
Ist es dir schon verloren,
obwohl doch deine Brüder
ihr Herze daran hängen? —
Hast du von Klugen dich
und von der Schwätzer Meute

berieseln lassen wie der Stein,
der doch kein Herze hat? —
Bist du der Lockung gar,
die gauklerisch dich blendete,
gefolgt und hast im Rausche
die Mutter frevelhaft verraten? —
Oh, daß du doch geblieben
und nicht geboren wärest! —
Du gehst nicht mit?
Du willst nicht heim zur Mutter,
obgleich die Brüder darum flehen? —
Gib Antwort, Bruder,
und steig' ein!
Der Fährmann wartet!

Alois Bartsch

fe. Rasch erfaßt er dessen Hände und zerrt mit all seinen kleinen Kräften, seinen Paul aus der Gefahr zu bringen. Zoll um Zoll schreitet er rückwärts, die für ihn so schwere Last langsam nach sich ziehend. Schon hat er seinen Freund bis zu den Knien aus den eisigen Fluten befreit. Die gemeinsamen Hilferufe zerreißen gellend die Stille des Wintermorgens. Da — plötzlich ein erneutes Klatschen und Brechen! Die schwache Eisdecke unter Gerhards Füßen vermag nicht die doppelte Last zu tragen und — bricht. Langsam gleitet Gerhard mit der Scholle, die unter ihm abbrach, in die Tiefe. Doch er läßt seinen Freund nicht los, sondern zerrt ihn auch im Sinken noch uferwärts. Immer gellender und herzerreißender dringen die weinenden Hilferufe aus ihren jungen Kehlen. Endlich kommen Männer und Frauen herbeigestürzt und greifen nach Paul, den der wackere Gerhard mit Anstrengung all seiner schwachen Kräfte fast bis an den Uferand gezerrt und geschoben. Paul kann auch bald eine der rettenden Hände erfassen und sich an Land reißen lassen. In diesem Augenblick gleitet Gerhard von der Scholle auf der bisher — bis zum Leib — im Wasser stand, ab und mit einem markerschütternden Schrei verschwindet er pfeilschnell in der Flut. Einer der Männer springt ihm augenblicklich nach und sucht mit tauchenden Armen das Wasser ab. Doch leer kommen seine Hände aus den Eisfluten zurück. Nun bricht er mit starken Fäusten Scholle um Scholle von der Eisfläche ab, um den Knaben darunter zu finden. Er watet im Wasser auf und ab, hin und her; er bricht immer neue Schollen ab, sucht und taucht.

Vergeblich!

Endlich zwingt ihn die Kälte des Wassers, an das Ufer zu klettern.

Bretter und Leitern werden herbeigeschleppt, die man auf das Eis legt. Behetzte Männer kriechen darauf hin und her, durchstoßen die Eisdecke und suchen und suchen, Eifrig und furchtlos. An den verschiedensten Stellen hackt man Löcher. Man durchsucht mit Haken und Stangen oder Rechen die Tiefe.

Es ist aber alles zwecklos!

Höhnisch glucksen die Wellen unter der heuchlerisch unschuldsweißen Schneedecke. Erst als es zu spät ist, geben die Fluten ihr Opfer wieder heraus.

Nach Stunden trägt man der ohnmächtigen Mutter ihren kleinen, blonden Helden tot ins Haus . . .

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau in Braunschweig

Kappenfest der Heimatgruppe am 27. 2. 1971 im „Brabanter Hof“. Fast alle Heimatfreunde waren zu diesem Fest gekommen, so daß der geschmückte Saal voll besetzt war. Hfrd. Richard Vorwerk begrüßte die Heimatfreunde mit „Helau“ und wünschte allen Anwesenden ein paar nette und fröhliche Stunden. Zu seiner Freude konnte Hfrd. Vorwerk auch an diesem Abend wieder eine Anzahl Hfrd. von der Bolkenhainer Heimatgruppe begrüßen: Familie Alfred Kaschel aus Isenbüttel, Familie Arthur Fiebig und das Ehepaar Erich Thiel aus Hannover waren wieder gekommen. Eine flotte Kapelle spielte zum Tanz und bald drehten sich alle im lustigen Reigen. Einige Heimatfreunde erfreuten durch ihre Vorträge in der Bütt und wurden mit einem Orden ausgezeichnet. In dem Bewußtsein, einige unbeschwerte Stunden verlebt zu haben, trennten sich die Heimatfreunde um 2 Uhr. Mit neuem Schaffensmut ging es wieder in den Alltag.

Aus Anlaß der Großkundgebung am 20. März um 15 Uhr in der Stadthalle in Braunschweig, findet unsere nächste Versammlung am 18. April um 15 Uhr im „Brabanter Hof“ statt.

Wer hilft suchen?

Hoffmann Charlotte aus Goldberg, Ring, bei Kaufmann Mätzig.



Erhard Krause

Das Bolzenschloß

Der romantisch in einem schönen, von bewaldeten Bergen eingeschlossenen Wiesentale gelegene Ort Jannowitz (390—600 m) am Bober wird überragt von einer entzückenden Burgruine, dem zwischen mächtigen Felsklippen eingebauten Bolzenschloß (561 m), das ein großartiges Gemisch von Granitfelsen und Burgresten mit prachtvoller Aussicht bildet und im Innern eine Gastwirtschaft beherbergte. Die Geschichte der einstigen Burg reicht bis in das späte Mittelalter zurück. Ein Ritter aus dem alten Geschlecht der Bolz, Polz oder Politz (der Name wird verschieden geschrieben) erbaute im Jahre 1374 für sich und seine Nachkommen das Bergschloß als Stammsitz. Später erstürmten dasselbe die Hussiten, welche sich hier festsetzten, weswegen die Burg 1433 von den Streitkräften der Schweidnitzer belagert und zerstört wurde.

Im 16. und 17. Jahrhundert war die 1519 wieder aufgebaute Burg im Besitze der Herren von Schaffgotsch auf Greiffenstein und Kynast. Die letzte Besitzerin aus diesem Geschlechte, die Gräfin Hedwig von Schaffgotsch, starb 1668 in Jannowitz, wo sich noch ihr Grabstein an der Kirchenmauer befindet. Im Dreißigjährigen Kriege belagerten die Schweden unter dem General Torstenson das Bolzenschloß, welche die Burg 1643 eroberten und niederbrannten. Seitdem liegt sie in Trümmern. Die noch stehenden Mauerreste sind größtenteils ausgehauene Teile natürlicher Granitfelsen und sehr interessant, ebenso die drei außerordentlich malerischen Burghöfe, die man, nachdem man eine Wallbrücke passiert hatte, durch das große Tor oder durch die südlich gelegene Pforte betrat.

Im letzten Hofe befand sich die Wohnung des Kastellans und das Burgrestaurant mit einfacher Bewirtung, aus dessen Fenstern im ersten Stock man eine wunderschöne Aussicht nach Norden genoß. Auch von der Mauerkrönung, zu deren höchsten Felsklip-

pen Holztreppe führten, hatte man einen hübschen Ausblick auf das Bober-Katzbach-Gebirge und die Schneekoppe. Ein Teil des Bergfrieds war einige Jahre vor dem ersten Weltkrieg eingestürzt. An diesen Turmresten erinnerten Inschriften aus den Jahren 1824 und 1830 an den Besuch des Bolzenschlusses durch Mitglieder des preussischen Könighauses.

Der Aufstieg zu der Ruine von Jannowitz aus erfolgte entweder vom Bahnhof auf dem Feldweg nach Süden über ein Gewässer und auf sanft ansteigendem Wege in einer Stunde auf die Ostseite der Burg; oder durch das prächtige Waldtal der Minze an den Westfluß des Bolzenschlusses, wo hinter der Buschmühle (Brettsäge im Walde) links ein Wegweiser steil hinan zu der Ruine wies. Am Wege dorthin traf man bereits auf gewaltige Granitmassen und in 20 Minuten (ab der Buschmühle) auf die turmartigen Pfortenklippen des Bolzenschlusses selbst. Wenige Minuten südlich von diesem liegen die „Wachtsteine“ mit umfassender Aussicht.

Der letzte Besitzer der Burgruine war der Graf Stolberg-Wernigerode, dessen in der Mitte des Ortes Jannowitz gelegenes Schloß mit Park gleichfalls besichtigt werden konnte. Mit seinen zahlreichen Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Cafés war Jannowitz, das rund 2000 deutsche Einwohner zählte und zwei Kirchen, eine große Papierfabrik, eine Nervenheilanstalt und ein Elisabethstift besaß, eine vielbesuchte Sommerfrische und aufstrebender Winter-sportplatz. Beliebte Ausflugsziele in der näheren Umgebung des Ortes waren außer dem Bolzenschloß und dem Minzetal der wegen seiner prachtvollen Aussicht berühmte Rosengarten (628 m) mit der Rosenbaude, die hochgelegene alte Bergstadt Kupferberg (520 m), der Mariannenfels (718m), die Falkenberge und der nahe Landeshuter Kamm mit dem Ochsenkopf (878 m) und den Friesensteinen (940 m).

Die Landsmannschaft Schlesien veranstaltet am Sonnabend, dem 20. 3. 71, um 15,00 Uhr im großen Saal der Stadthalle in Braunschweig eine

KUNDGEBUNG

Es werden sprechen:

Alfred Kubel, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

Dr. Herbert Hupka, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Alle Landsleute und Freunde sind aufgerufen, an dieser Demonstration für das „Selbstbestimmungsrecht aller Deutschen“ teilzunehmen.

Am 20. März 1971 heißt die Parole „Auf nach Braunschweig!“

ANSCHRIFTEN

Haynau

- Böhm Manfred und Frau Inge geb. Wölkel, Töpferstraße 8: 2000 Hamburg 33, Lämmersiech 20.
- Edlich Elise, Bahnhofstr. 8: 1000 Berlin 47, L.-Reuter-Ring 37, b. Hübner.
- Fiebig Manfred, Tischler, Gablonzstr. 3: 4541 Leeden-Loose Nr. 75.
- Fiebig Margarethe, Spinnstubengasse Nr. 3: 2831 Holzhausen über Bassum.
- Fiebig Richard, Bauunternehmer, Gablenzstr. 3: 4541 Leeden-Loose, Grafenstr. Nr. 3.
- Fiedler Fritz, Berufsschuldirektor, und Frau Charlotte, Gartenstraße 2: 5350 Euskirchen, Moselstraße 4—6.
- Fiedler Josef, Flurstr. 36: 5603 Wülfrath, Schulstraße 24.
- Firneisen Margot geb. Märgel, Kontoristin, Michelsdorfer Str. 5, und Ehemann Karl: 3420 Herzberg/Harz, Drosselstr. 1.
- Fischer Hildegard geb. Klein, Ring 65: 5907 Burbach, Standig 3.
- Flach Erich, Schlosser, u. Frau Martha geb. Hanke, Wilhelmstr. 3: 5251 Obergelpe, Post Hülsenbusch, Bez. Köln.
- Flach Werner, Wilhelmstr. 3: 5251 Obergelpe, Post Hülsenbusch.
- Fleischer Lutz, Amtsrichter: 5830 Schwelm, Oehder Weg 6.
- Flepper Käte: 5603 Schlupkoth 59, Post Wülfrath.
- Fließ Fritz, Ofensetzmeister, Goethestraße 2: 3400 Göttingen, Gartenstraße 10.
- Flöter Ida geb. Simpich, Friedrichstr. Nr. 11: 2071 Hoisbüttel/Holst., Saberg.
- Flöter Maria, Wwe., Gr. Burgstr. 13: 5802 Wetter/Ruhr, Wilhelmstr. 20.
- Förster Edgar, Schloßgut Kretschmer, Bunzlauer Str. 13: 3180 Wolfsburg, Danziger Straße 13.
- Familie Förster (Baumeister), Goldberg Str.: X 4801 Großjena Nr. 36 über Naumburg/Saale.
- Förster Loni geb. Fiebig, Krane-Matena-Str. 2: X 8304 Graupa b. Pirna/Sa., Lindenallee 41.
- Förster Minna geb. Herrmann: 3300 Braunschweig, Wichernstr. 46—47.
- Förster Paul (stellv. HOVM), Monteur, und Frau Hildegard geb. Klemt, Ring 72: 3000 Hannover, Brüggemannhof 15.
- Förster Reinhold, Schmied, Bahnhofstraße 17: 2000 Hamburg-Altona, Thomasstraße 7.
- Fraedrich Hermann, Superintendent i. R., und Frau Margarete geb. Pohl, verw. Seifert, Liegnitzer Straße 11: 3548 Arolsen/Waldeck, Parkstraße 4.
- Frank Kurt, Burgstraße 5: 3093 Hämelhausen 3, Post Eystrup.
- Franke Anna geb. Piduch, Lange Str. Nr. 31: 5672 Leichlingen/Rhld., Peter-Bremer-Straße 17, bei Pauser.
- Franke Artur (Kreisobmann), Gartenstraße 20: 5820 Gevelsberg, Hagener Straße Nr. 136.
- Franke Berta geb. Burghardt (Milchhandel), Bahnhofstraße 4: 8580 Bayreuth, Bahnhofstraße 4a.
- Franke Bruno, Schlosser, u. Frau Gertrud geb. Semprich, Promenade: 7504 Foybach/Baden, Landstraße 29.
- Franke Claere geb. Neger, Parkstr. 6: 5650 Solingen 19.
- Franke Klara geb. Adolph, Liegnitzer Straße 3; X 1613 Wildau/Königswusterhausen, Karl-Marx-Straße 22.
- Franke Margarete, Frll., Uferstr./Lindenstr.: X 86 Bautzen, Karl-Liebnecht-Straße 14, Alversheim.
- Franke Martha: 1000 Berlin 19, Spandauer Damm 99.
- Franz Hildegard geb. Lohers, Parkstr. Nr. 15: X 4805 Freyburg/Unstrut, Stalinplatz 9.
- Franz Kurt, Kaufmann, und Frau Gertrud geb. Mosemann, Gr. Burgstraße 5: 3093 Hämelhausen, Post Eystrup/Weser, Nr. 1a.
- Franz Werner, Burgstraße 5: 3093 Eystrup, Blankenmoor 2.
- Freiberg Frieda geb. Scholz, Sonnenland 17: 8371 Frauenau, Rachelstraße 17.
- Freudenberg Paul und Frau Erika geb. Busch, Wilhelmplatz 2: 7070 Schwäbisch Gmünd, Justinus-Kerner-Straße 17.
- Frey Albert, Bäckermeister, Wilhelmstraße 18: 3202 Salzdettfurth, Am Papenberg 20.
- Freystatzky Margarete geb. Schnabel, Göllschauer Straße 39; 2058 Lauenburg, Büchener Weg 26.
- Friebe Emma geb. Loos, Wilhelmstr. Nr. 17: 7880 Säckingen/Rh., Zeppelinstr. 4.
- Friebe Heinz, kaufm. Angestellter, und Frau Johanna geb. Polzer, Liegnitzer Str. 15: 2800 Bremen-Kattensesh, Höxter Straße 30.
- Friedrich Martin, Bahnhofsplatz 1: 3250 Hameln, Reimerdeskamp 73.
- Friemelt Alfred: 8353 Wisselsing, Post Osterhofen.
- Frikel Hilde-Irmgard (Angest. beim Stadtbauamt Haynau): 5690 Olpe, Hoher Stein 7.
- Frisch Helene geb. Alt, Ring 15 (Kaffee): 8651 Eppenreuth, Post Grafengehaig.
- Fritsch Frieda, Wwe., Uferstraße 10: 5603 Wülfrath, Hans-Böckler-Straße 11.
- Fröhlich Helga geb. Jahn, Friedrichstraße 6: 5600 Wuppertal-Ronsdorf, Mühlenfeld 29.
- Fröhlich Kurt und Frau Irene geb. Kleinert, Ring 36: 4300 Essen-Steele, Philosophenweg 8.
- Frommberger Georg, Mechanikermeister, und Frau Anneliese geb. Gamper, Burgstraße 30/31: 8581 Bindlach, üb. Bayreuth, Stöckigstraße 8.
- Frost Martin, Masch.-Führer, und Frau Frieda geb. Gaudlitz, Krane-Matena-Str. Nr. 3: X 12 Frankfurt/Oder, Karl-Liebnecht-Straße 18.
- Fumfähr Erhard, Wasserturmstraße 1: 4701 Uentrop-Werries, Goethestraße 75.
- Fumfähr Rudolf, Wasserturmstraße 1: 4701 Uentrop-Werries, Ginsterweg 3.
- Furche Gerhard, Friseur, und Frau Ilse geb. Grape, Lindenstraße 21: 5047 Wesseling/Köln, Friedensweg 13.
- Furche Hans-Dieter (Sohn von Walter Furche): 4619 Bergkamen.
- Furche Heinrich, Justizwachtmst. a. D., und Frau Frieda geb. Duckhorn, Lindenstraße 21: 24 Lübeck-Brandenbaum, Schopenhauerstraße 2.
- Furche Herbert, Beamter, Lindenstr. Nr. 21: 3000 Hannover, Salamancaweg 6.
- Furche Walter, Reg.-Oberinsp. a. D., und Frau Renate: 2391 Wanderup, Kreis Flensburg-Land, Siedlung Achilles.
- Gabriel Alfred und Frau Edith verw. Lessig, geb. Franke, Wasserturmstraße 8: 3548 Arolsen/Waldeck, Helenenstraße 5.
- Gabriel Else, Ring 7: 6800 Mannheim, Augusta-Anlage 20.
- Gabriel Gerda geb. Hein (zul. Kotzenau, Krs. Bunzlau): 8850 Donauwörth, Seb.-Frank-Straße 9.
- Gabrys Ida, Gartenstraße 14b: 5830 Schwelm, Moltkestraße 12.
- Gaebler Herbert, Bahnhofsplatz 5: 4700 Hamm, Backerner Weg 217.
- Gäbler Margarete geb. Arndt, Gartenstraße 8 oder Vorwerkstraße 39: 4050 Mönchengladbach, Fliethstraße 54.
- Gärtner Herbert, Schlosser, und Frau Frieda geb. Meier, Mönchstraße 9: X 87 Löbau/Sachs., Görlitzer Straße 39.
- Gärtner Hildegard geb. Scholz, Bahnhofstraße 24: 4150 Krefeld-Fischeln, Neulandstraße 13.
- Gaertner Margarete geb. Kühn, Gartenstraße 6: 7292 Baiersbrunn/Schwarzw., Oberer Weg 33.
- Galinsky Kurt und Frau Rosi geb. Behnke, Friedrichstraße 6: 7217 Trossingen, Schillerstraße 12.
- Galle Alfred, Kaufmann, und Frau Hedwig geb. Fauder, Ring 42: 6752 Wittlicher-Rheinpfalz, Alsenzstraße 2.
- Galle Charlotte geb. Hahn, Goethestr. Nr. 5: 5300 Bonn, Brüsseler Straße 33.
- Galle Horst, Amtsinspektor, Goethestraße 5: 5300 Bonn 1, Marienburger Str. 9.
- Galler Anna, Wwe.: 5603 Wülfrath, Halfmannstraße 8.
- Gambke Arno, Schlosser, und Frau Herta geb. Holz, Bergstraße 3a: 5620 Velbert/Rhld., Hixhölzer Weg 8.
- Gamper Alfred, Lindenstraße (Bäckerei): X 961 Glauchau, Dr.-Külz-Straße 98.

Ganswind Johanna verw. Walter, geb. Trauschke, Goldberg Straße 2a: 4300 Essen-West, Niersteiner Straße 1.

Garstecki, Wwe., Wassertumstr. 10: 5657 Haan/Rhld., Sombers 14.

Gaudlitz Heinz, Werksleiter, und Frau Marianne, Goethestraße 4: X 9427 Grünhain/Sa., Karl-Marx-Straße 28.

Gautner Margarete geb. Kühn: 7292 Baiersbrunn/Württ., Oberer Weg 33.

Gawora Ruth geb. Kuley, Krane-Matena-Straße 1: 6305 Großen-Busek, Weidenstraße 49, über Gießen.

Gebhardt Hans, Malermst., und Frau Luise, Flurstr. 5: 7530 Pforzheim, Bussardstraße 28.

Geisler Artur, Lagerhalter, und Frau Frieda geb. Schulze, Liegnitzer Straße 78: 5620 Velbert/Rhld., Eichenstraße 47.

Geisler Erich (Wohlfahrtsamt, Jugendvormund): 2841 Scheelenhorst, üb. Damme.

Geisler Richard, Elektromst., und Frau Hildegard geb. Kratky, Friedrichstraße 21: 3093 Eystrup, Königsberger Straße 341.

Geißler Edmund: X 608 Schmalkalden (Thüringen).

Neue Anschriften (Goldberg)

Karge Heinz, Zimmerer, Ring 43: 8602 Lisberg 74.

Mückner Meta geb. Kunzendorf, Friedricstor 21: 8482 Neustadt/Waldnaab, von-Gluck-Straße 3.

Rüdiger Charlotte geb. Sieber, Ring Nr. 15 / Sälzerstraße 10: 3300 Braunschweig, Frankfurter Straße 35 I.

Aus dem Kreisgebiet

Scheibig Erich und Frau Margarete geb. Rothe verw. Gierschner, Bischdorf 114: 1000 Berlin 45, Hindenburgdamm 132c.

Schiefer Martha geb. Schiefer, Oberkauffung 51: 8391 Untergriesbach, Spechtling.

Schierhorn Frieda verw. Weinhold geb. Scholz, Röchlitz-Riemberg Nr. 13: 5791 Alme über Brilon, Wünnenberger Str. 35.

Schilder Fritz u. Frau Friedel geb. Altman, Schönau/Katzbach, Ring 37: 3001 Arnum über Hannover, Klapperweg 17.

Schnabel Reinhold, Zimmermann, u. Frau Wally geb. Wuttig, Georgenthal: 4701 Ostwennemar, August-Siemsen-Str. 7.

Schneider Helene geb. Krüger, Ww., Kauffung, Hauptstraße 86: 4800 Bielefeld, Sperlingstraße 6 d.

Scholz Ewald, Bauer (HOVM), u. Frau Adelheid geb. Nickchen, Konradswaldau: 3411 Echte Nr. 59.

Scholz Fritz, Kirchendiener, und Frau Ida geb. Hanke, Leisersdorf: 28 Bremen 13, An der Finkenau 19.

Scholz Margarete geb. Hahn, Schönau a. K., Ring 34: 6290 Weilburg/Lahn, Kirchweg 13.

Scholz Selma geb. Litsche, Wilhelmsdorf: 4788 Warstein/Westf., Rangestr. 66.

Schubert Ida geb. Pätzold, Kauffung, Viehring 10: 4159 Krefeld, Dreikönigestr. Nr. 7-9.

Schwarzer Horst, Dipl.-Volkswirt, und Frau Margret Dorothea geb. Jellentrup, Alt-Schönau, Brauerei: 2000 Hamburg 56, Strübelhorn 12.

Sellig Remigius und Frau Marlis geb. Engemann, Kauffung, An den Brücken 9: 3531 Hohenwepel 32, Krs. Warburg/Westf.

Seink Richard und Frau Frieda, Ulbersdorf: 3001 Lübnitz, über Hannover.

Siegert Friedrich-Wilhelm und Frau Hilde, Kauffung, Haupt 142a: 4000 Düsseldorf, Erwin-Rommel-Straße 4.

Smykalla Klara geb. Friebe, Kauffung, Haupt 103: 4700 Hamm, Letterhausstraße 22.

Strobel Therese geb. Brauner, Ob.-M.-Falkenhain 103: 3420 Herzberg/Harz, Raabestraße 43.

Thomas Elfriede geb. Bleschke, Kreibau 36: 7411 Reutlingen-Betzingen, Klopstockstraße 95.

Ungelöste Aussiedler-Probleme

Nach einer der Bundesregierung gelegentlich des Warschauer Vertragsabchlusses zugeleiteten „Information“ soll künftig die Aussiedlung der Deutschen aus den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten und aus Polen intensiviert werden; man wolle polnischerseits dazu bereit sein, alle Anträge auf Familienzusammenführung zu genehmigen und auch Übersiedlungsanträge von Deutschen, die keine Verwandten in der Bundesrepublik besitzen, positiv bescheiden. Ob dieser Wandel der polnischen Haltung lediglich humanitären Motiven oder dem Wunsch nach voller Entdeutschung Oberschlesiens und Südostpreußens (wo heute noch die Deutschen weitgehend die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen) entspringt, wird sich insofern auswirken, als in letzterem Falle mit einer höheren Aussiedlerzahl zu rechnen ist. Nach deutschen Quellen liegen gegenwärtig bei polnischen Behörden ca. 90 000 Anträge auf Familienzusammenführung vor; die polnische Seite gibt wesentlich niedrigere Zahlen an. Wieviel Anträge von Nicht-Familienzusammenführungen zu erwarten sind, ist schwer abschätzbar.

Die Entscheidung, auszusiedeln oder in der Heimat zu verbleiben, hängt nicht zuletzt davon ab, welche Lebensbedingungen die Zurückbleibenden künftig erwarten können. Wird man ihnen endlich den freien Gebrauch der deutschen Sprache gestatten und Deutschunterricht in den Volksschulen einführen? Wird man deutsche soziale Einrichtungen gestatten, Vereine und ähnliches? Wird man deutsche Predigten oder wenig-

stens deutsche Beichte zulassen? Werden die deutschen Versicherungsanstaltenden Deutschen in der Heimat ihre vor 1945 erdienten Sozialversicherungsrenten überweisen dürfen? Wird die Bundesrepublik in die Heimatgebiete Unterhaltshilfe zahlen dürfen? Werden die Zurückbleibenden nach Ablauf der jetzigen Aussiedlungsaktion in späteren Jahren, wenn sie es dann wollen, gleichermaßen in die Bundesrepublik aussiedeln dürfen? All diese Fragen haben bisher keine Regelung gefunden. Es ist schwer für die Heimatvertriebenen angesichts so viel Ungeklärtheit jetzt die Entscheidung über die Aussiedlung treffen zu müssen.

Auch bei der Aufnahme in Westdeutschland gibt es ungelöste Probleme. Für Landwirte und manche Handwerker gibt es hier kaum Berufschancen; sie müssen in einen fremden Beruf überstellt werden. Den Bauern sollte man jedoch zusätzlich eine Nebenerwerbstelle zur Verfügung stellen. Nach 1945 in der Heimat erworbene Berufsabschlüsse werden nicht anerkannt; eine Novellierung des BVFG ist erforderlich. Am Wohnungsbau muß man ohne langes Feilschen die Finanzierungsquoten neu festsetzen, wenn länger Lageraufenthalt vermieden werden soll. Die unter 30 Jahre alten Aussiedler, die Deutsch nicht mehr in der Schule gelernt haben, müssen in die Lage versetzt werden voll am deutschen Kulturleben teilnehmen und wegen Sprachschwierigkeiten nicht im Beruf Nachteile ausgesetzt zu bleiben. Die bestehenden schulischen Einrichtungen werden mutmaßlich nicht ausreichen.

Wann kommt die Dynamisierung der Unterhaltshilfe?

Nachdem der Bund der Vertriebenen seit Monaten die Dynamisierung der Unterhaltshilfe fordert, hat in einer vom Lande Niedersachsen eingebrachten Entschließung der Bundesrat sich diesem Wunsche angeschlossen. In diesem Beschluß wird die Bundesregierung gebeten, zu prüfen, ob im Jahre 1971 eine Regelung zur Dynamisierung der Unterhaltshilfe vorgeschlagen werden kann. Zur Begründung führt der Bundesrat an, daß nach einer entsprechenden Regelung für die Renten aus der Sozialversicherung kürzlich auch die Renten aus der Kriegsoferversorgung dynamisiert worden sind. Es erscheint daher dem Bundesrat sowohl aus Gründen einer gleichmäßigen Behandlung aller der Altersversorgung dienenden Renten als auch aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung an der Zeit, nunmehr auch die Rentenzahlungen aus der Gesetzgebung zum Lastenausgleich zu dynamisieren.

So dankenswert die Anregung der Länderkammer ist, so unvollständig ist sie. Es fehlt aber ein Hinweis, wer die Dynamisierung bezahlen soll. Abgesehen davon, daß die Reserven des Ausgleichsfonds hierzu nicht einmal ausreichen würden, würde eine Dynamisierung zu Lasten des Ausgleichsfonds im Ergebnis zur Verhinderung einer nochmaligen Hauptentschädigungserhöhung führen; denn es ist sehr unwahrscheinlich, daß die öffentlichen Haushalte zur Erhöhung der Hauptentschädigung zusätzliche Mittel beisteuern werden, sofern infolge der Dynamisierung die Fondsreserven verbraucht sind. Es muß deshalb erwartet werden, daß Bund und Länder die gesamten Kosten der Dynamisierung der Unterhaltshilfe übernehmen. Bei Schaffung der Lastenausgleichsgesetzgebung 1952 hat niemand eine Geldentwertung des eingetretenen Ausmaßes voraussehen können; in die Fondsbilanz sind für den Teuerungsausgleich daher keine größeren Reservebeträge eingestellt worden.

Unter Dynamisierung der Unterhaltshilfe wird die laufende Anpassung dieser Altersversorgung an das jährlich anstei-

gende westdeutsche Sozialniveau verstanden, so wie dies bei den Sozialversicherungsrenten erfolgt. Die Unterhaltshilfe wurde bisher nur im Ausmaß des Anstiegs der Fürsorgesätze angehoben. In dieser Unterschiedlichkeit muß eine grobe Benachteiligung der Vertriebenen, Kriegssachgeschädigten und Flüchtlinge erblickt werden. Die Regierung Brandt/Scheel hat sich selbst als die Regierung der inneren Reformen bezeichnet. Man kann mit Recht von ihr erwarten, daß sie nun dem Appell der Länderkammer entsprechend sich zur Dynamisierung der Unterhaltshilfe bekennt. Und von den Ländern, die die Dynamisierungsforderung erhoben, wird man erwarten können, daß sie sich einem finanziellen Beitrag zu den Kosten nicht entziehen.

Dr. Neuhoff

Studienberatung für Abiturienten

Der Schlesische Studentenbund veranstaltet in der Jugendherberge Marburg vom 16. bis 18. 4. 1971 eine Studienberatung für Abiturienten.

Die Teilnehmer werden dort von Studenten über den Beginn an der Hochschule, das Leben an der Universität, die Finanzierung des Studiums und die Wahl einer Studienreise beraten. Außerdem sind politische Referate vorgesehen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 20,- DM, Unterkunft und Verpflegung sind frei.

Fahrtkosten II. Klasse Bundesbahn (Rückfahrkarte, kürzeste Entfernung) werden erstattet.

Interessenten melden sich bitte umgehend bei Herrn Friedrich Zempel, 3400 Göttingen, Bonhoefferweg 2. — Dort erhalten sie dann auch das Programm.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Frau Lotte Schelenz feierte am 10. 2. 1971 in 8230 Bad Reichenhall, Karl-Weiß-Str. 2 A, ihren 75. Geburtstag.

Mögen der Jubilarin an der Seite ihres Lebenskameraden, **Oberstudiendirektor a. D. Dr. Erich Schelenz** — mit dem sie am 23. August 1971 die goldene Hochzeit begehen kann — noch viele geruhsame, gesunde Lebensjahre beschieden sein!

Den weitaus größten Teil ihres arbeitsvollen Daseins widmete Frau Lotte Schelenz in Schlesien und Bayern dem menschlichen Hilfsdienst im Zeichen des Roten Kreuzes: In den Jahren des ersten Weltkrieges wirkte sie als DRK-Schwester; im zweiten Weltkrieg gründete sie mehr als einhundert Soldatenheime und betreute dabei über eintausend Helferinnen. Auf einer der unzähligen Dienstfahrten wurde sie schwer verwundet und beim Zusammenbruch geriet sie in russische Kriegsgefangenschaft.

Auch wissenschaftlich hat sich Frau Lotte Schelenz als geprüfte Graphologin und schweizerische Dilem-Psychologin mit ihren zahllosen Schriftanalysen und vielen Veröffentlichungen im In- und Ausland einen hervorragenden Namen gemacht. Zusammen mit ihrem Mann schuf sie das wissenschaftliche Lebenswerk „Pädagogische Graphologie. Die Schriftdeutung im Dienste der Erziehung“. Die anerkennenden Besprechungen dieses Buches aus Europa und Übersee füllen gesammelt eine reizvolle Erinnerungsmappe der Familie Schelenz.

Der frühere Bäckermeister Herr Erich Kirchhoff, Schmiedestr. 30, feiert am 1. 4. 1971 seinen 76. Geburtstag in 2000 Hamburg 73. Hegeneck 4. Er war weit über Goldberg hinaus bekannt, da er über 20 Jahre als Prüfungsmeister tätig war. Viele hundert Gesellenbriefe tragen wohl seinen Namen. Herr Kirchhoff war auch mehrere Jahre Obermeister der Bäckermeister.

Am 1. 4. 71 vollendet Frau Helene Hoffmann geb. Klose in 8651 Faßoldshof 12, Post Rothwind über Kulmbach wohnhaft, ihr 60. Lebensjahr. (Obertorsiedlung 23).

Frau Elise Rau, 4152 Kempen/Niederrhein, Burgring 21, vollendet am 6. 4. 1971 ihr 80. Lebensjahr. Frau Rau geb. Rode wohnte bis zur Flucht im Februar 1945 in ihrem Haus Schmiedestr. 8. Vor 3 Jahren



starb im 88. Lebensjahr ihr Mann, der ehem. Stadtobersekretär Erhard Rau, mit dem sie bis zu seinem Tode in Kassel lebte. In geistiger und körperlicher Frische versieht sie in Kempen ihren kleinen Haushalt.

Frau Marta Weidner geb. Conrad feiert ihren 60. Geburtstag am 24. 3. 1971 in 2832 Twistringen, Georgstr. 15/17. (Drosselweg 9).

Am 18. 2. 1971 feierte Herr Martin Radeck, in 2051 Geesthacht/Elbe seinen 70. Geburtstag. Herr Radeck war langjähriger Lohnbuchhalter in der Hutfabrik P. & M. Neumann in Goldberg/Schlesien und entstammte einer angesehenen Handwerker-Familie.

Frau Käte Fitzner geb. Hoffmann, Obertorsiedlung, feiert am 14. 3. 1971 in Gr. Isede, Lerchenweg 4, ihren 50. Geburtstag.

Frau Anna Reich, Friedrichstor 22 a, jetzt in 8672 Selb, Ofr., Längenauer Str. 61, beging am 4. 2. 71 ihren 80. Geburtstag.

Frau Marianne Mückner, Friedrichstr. 21, feiert am 13. 4. 71 ihren 60. Geburtstag in 8482 Neustadt a. d. Waldnaab, von-Gluck-Str. 3. Sie wohnt mit ihrer Mutter Frau Meta Mückner zusammen.

Frau Charlotte Baatz wird am 31. 3. 71 in Berlin 65, Soldiner Straße 111, lebend, 70 Jahre alt.

Haynau

Frau Emma Wirsig wurde am 15. 3. 71 in 8480 Weiden, Dr.-Seeling-Str. 16 lebend, 70 Jahre alt. Sie war von 1927 bis 1942 als Kraftfahrerin im Haynauer Tageblatt tätig.

Am 29. 3. 71 begeht das Ehepaar Herr Bruno Liepert und seine Ehefrau Elisabeth geb. Wiedemann, wohnhaft in 2830 Wedehorn 13 über Barsum das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar ist sicher noch vielen in guter Erinnerung. Herr Liepert hat uns manche frohe Stunden mit seiner Musik bereitet und Frau Liepert war viele Jahre Verkäuferin bei der Fa. Herbert Goy, vormals „Guttentag“.

Frau Erika Schäl geb. Stramm wird am 30. 3. 1971 in 3404 Adelebsen, Langestraße 22, lebend, 66 Jahre alt (Bahnhofstraße 6 b).

Frau Martha Bernau, wohnh. in 1000 Berlin 51, Am Stand 11, wurde am 11. 3. 71 75 Jahre alt.



Am 2. 4. 1971 feiern Herr Heinrich Schiedhelm und Frau Ida geb. Uberschär das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute sind noch gesund und rüstig. Herr Schiedhelm arbeitete in der Papierfabrik. Leider kehrte der einzige Sohn Roland aus dem zweiten Weltkrieg nicht mehr zurück. (Mönchstr. 5).

Schönau

Herr Paul Hauk feiert seinen 79. Geburtstag am 8. 4. 71 in 4800 Bielefeld, Talbrückenstr. 86.

Frau Elli Müller geb. Geisler, Witwe des Zahnarztes, Hirschberger Str. 1, vollendet am 26. 3. 71 ihr 77. Lebensjahr in 5290 Wipperfurth, Flurstraße 54 I.

Frau Hanna Nuber geb. Littmann feiert ihren 50. Geburtstag am 19. 3. 71 in 8031 Olching, Wallbergweg 2.

Ihr 93. Lebensjahr vollendet Fräulein Hedwig Hoffmann am 23. 3. 71 in X 89 Görlitz, Karl-Liebnecht-Str., Pflegeheim, Haus 2.

Adelsdorf

Am 27. 3. 71 feiert Fräulein Klara (Nattel) Schreiber ihren 60. Geburtstag in 8581 Bindlach über Bayreuth, Bachwiesenweg 3.

Alt Schönau

Am 4. 3. 71 feierte Frau Margarete Helbig geb. Siegel ihren 65. Geburtstag in 2422 Bad Lauterberg, Oberb. Hamitzer Str. 228.

Herr Paul Hundschuh wird am 26. 3. 1971 in 4812 Brackwede, v.-Möller-Straße 5 lebend, 50 Jahre alt,

55 Jahre alt wird Frau Elli Schäl geb. Schäfer am 26. 3. 71 in X 10 Seeligstadt ü. Bischofswerda, Sachsen.

Seinen 55. Geburtstag feiert Herr Kurt Meier am 11. 4. 71 in Croth, par Sorel-Moussel 28, Eure et Loire, Frankreich.

Frau Ludmilla Ruffer geb. Friebe, jetzt wohnh. in 5601 Gruiten, Am Marktweg 15, kann am 27. 3. 71 ihren 83. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist für ihr Alter noch sehr rüstig.



Altar der Evg. Kirche Schönau mit Pastor Friedrich Zimmermann. Einges.: A. Unger

Alzenau

Am 19. 2. 1971 beging Frau Elisabeth Schuster, Neue Schule, in X 7702 Bernsdorf, Oberlausitz, ihren 65. Geburtstag.

Frau Selma Neumann feiert am 26. 3. 1971 in 3251 Hülse, Kreis Springe ihren 75. Geburtstag. Ihre Tochter Gertrud wurde am 16. 2. 1971 50 Jahre alt. (Nr. 39).

Herr Richard Schröter (N.-Schw.) wird am 28. 3. 1971 in X 3551 Wahrenberg, Altmark, 60 Jahre alt.

Frau Emma Scholz geb. Jäkel feiert ihren 76. Geburtstag am 14. 4. 1971 in 4801 Milse über Bielefeld, Birkenallee 335.

Bärsdorf-Trach

Herr Paul Neumann und Frau Marta Neumann feierten am 13. 3. 71 die goldene Hochzeit in X 95 Zwickau, Sachsen, Gutwasserstr. 6. Das Ehepaar ist gesundheitlich wohlauf. Die Tochter Käthe wohnt in Heiligenhaus, Bergische Straße 12, Bezirk Düsseldorf. Der Sohn Herbert lebt in 5900 Siegen, Fludersbach 138. Der Sohn Günter ist Major bei der Volksarmee. (Früher wohnhaft im Gasthof bei Hiller).

Bischdorf

Frau Anna Scholz geb. Hoffmann, verw., wohnhaft in X 53 Weimar/Thür., Friedr.-Engels-Ring 150, feiert am 12. 4. 71 ihren 77. Geburtstag.

Falkenhain

Am 15. 3. 1971 vollendet Herr Martin Werner in 8550 Forchheim, Obfr., Bergstr. 34, sein 80. Lebensjahr. Seine Ehefrau Alma Werner vollendet am 26. 4. 1971 ihr 76. Lebensjahr.

Frau Erna Schubert geb. Meschter feiert ihren 70. Geburtstag am 10. 4. 1971 in 4812 Brackwede/Westf., Kantstraße 21.

Giersdorf-Rothbrünig

Herr Bruno Barthel wurde am 11. 3. 1971 in 8302 Jach 51, Oberhessen lebend, 65 Jahre alt.

Herr Gerhard Scholz in X 7403 Luka, Altenburger Str. 57 a, wurde am 1. 3. 1971 60 Jahre alt.

Herr August Blümel feierte am 14. 3. 1971 seinen 70. Geburtstag in 3353 Bad Gandersheim.

Hermisdorf/Katzbach

Am 7. 2. 1971 feierten Herr Alfred März und seine Frau Ida März geb. Beer das Fest der goldenen Hochzeit in 2842 Lohne in Oldenburg, Telgenweg 12. Herr März liegt wegen zu viel Wassers im Krankenhaus.

Am 13. 3. 1971 feiern Herr Oskar Göbel und Frau Selma geb. Büttner das Fest der goldenen Hochzeit in 4133 Neukirchen-Vlyn, Etzoldstr. 7, Kreis Moers.

Zum 70. Geburtstag der Kantor-Lotte waren die 3 Schwestern beisammen. Links Frau Hildegard Gilke, früher Giersdorf,



Frau Lotte Malcherek, jetzt in 6231 Schwalbach, Ts. Limes, Thüringer Str. 7. Rechts Frau Johanna Priesemuth, fr. Kauffung.

Hockenau

Der Landwirt Herr Oskar Arnold, wohnhaft in 2849 Astrup, feiert am 20. 3. 71 seinen 65. Geburtstag. Ebenfalls seine Zwillingsschwester Frau Meta Wache geb. Arnold, die in der DDR wohnt. (Früher Goldberg).

Hohenliebenthal

Frau Hedwig Kriegel geb. Wildner feiert am 18. 3. 1971 in 2900 Oldenburg/Oldenburg, August-Str. 52, ihren 78. Geburtstag.

70 Jahre alt wird am 11. 4. 1971 in 3421 Barbis, Hauptstr. 73, Frau Frieda Langer geb. Blümel. Ihr Ehemann Herr August Langer feiert am 26. 4. 1971 seinen 78. Geburtstag. Leider geht es beiden Jubilaren gesundheitlich nicht besonders gut.

Frau Klara Wildner geb. Jochmann wird am 19. 4. 71 in 5464 Ansbach, Ww. Altersheim, lebend, 81 Jahre alt.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 28. 4. 1971 Frau Emma Geisler geb. Gottschling in X 7035 Leipzig, Georg-Schwarz-Str. 165.

Hundorf

Herr Bernhard Möschter feiert seinen 60. Geburtstag am 18. 4. 71 in 4800 Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Str. 10.

Kauffung

Frau Pauline Adler geb. Müller, Tschirnhaus 4 a, am 14. 4. 1971 — 84 Jahre alt in Glauchau, Friedrich-Engels-Str.

Frau Gertrud Friebe geb. Kobelt, Hauptstr. 43, am 30. 4. 71 — 60 Jahre alt in Ostrum, Kreis Hildesheim, Marienburg.

Herr August Geisler, Hauptstraße 58, am 12. 4. 71 — 82 Jahre alt in Niederwöllstadt, Rosbacher Str. 2.

Frau Hedwig Groer geb. Baumgärtner, Hauptstr. 4, am 19. 4. 71 — 85 Jahre alt in Kreuztal-Osthelden, Am Eichhagen 14.

Frau Selma Hilscher geb. Finger, Kirchweg 1, am 25. 4. 71 — 70 Jahre alt in Heidelberg, Blütenweg 19.

Frau Anna Hoffmann geb. Schröter, Dreihäuser 15, am 5. 4. 71 — 77 Jahre alt in Glauchau, Johannisstr. 1.

Frau Gertrud Israel geb. Paesler, Hauptstr. 185, am 8. 4. 71 — 70 Jahre alt in Oberasbach, Dresdener Str. 31.

Herr Wilhelm Jäckel, Hauptstr. 163, am 15. 4. 71 — 76 Jahre alt in Burgsteinfurt, Auf dem Esch 11.

Frau Frieda Jung geb. Heinze, Dreihäuser 13, am 11. 4. 71 — 70 Jahre alt in Hagen-Herbeck, Sennbrink 6.

Frau Frieda Jörnitz geb. Meyer, Gemeindefeldung 9, am 17. 4. 71 — 70 Jahre alt in Düsseldorf, ?.

Denkt an die Freunde
in der Mittelzone

Herr Günter John, Hauptstr. 99, am 3. 4. 71 — 50 Jahre alt in Reitsch, Kreis Kronach/Obfr.

Frau Selma Kramer, Niedergut 5, am 13. 4. 71 — 84 Jahre alt in Lauffen/Neckar, Schillerstr. 15.

Frau Hildegard Köchy geb. Keil, Hauptstraße 28, am 26. 4. 71 — 50 Jahre alt in Salzgitter-Lebenstedt, Hasenwinkel 40.

Frau Ida Kluge geb. Weirauch, Gemeindesiedlung 11, am 11. 4. 71 — 90 Jahre alt in Weidenau/Sieg, Känerbergstraße 70. Herzliche Glückwünsche, verbunden mit den besten Wünschen für weiteres Wohlergehen und Lebensfreude, wünschen dem Geburtstagskind alle Kauffunger Heimatfreunde.

Hedwig Leupold, Hauptstr. 171, am 23. 4. 1971 — 50 Jahre alt in Düsseldorf, Fleherstraße 196.

Frau Regina Söllner geb. Wittig, Hauptstr. 155, am 19. 4. 71 — 65 Jahre alt in Schüttdorf, Krs. Bentheim, Tilsiter Str. 2.

Frau Ida Seidel geb. Steinich, Hauptstraße 121, am 22. 4. 71 — 70 Jahre alt in Oberhausen, Altstadener Str. 16.

Herr Herbert Teuber, Hauptstr. 98, am 19. 4. 71 — 50 Jahre alt in Emden, Thorner Str. 30.

Frau Meta Benedix geb. Menzel am 21. 3. 71 — 75 Jahre alt in 4423 Gescher in Westf., Bönningskamp 16.

Kauffunger Heimatfreunde!

Das angekündigte Ortstreffen unserer Heimatgemeinde ist nun festgelegt. Es wird durchgeführt am Samstag, dem 15. und Sonntag, den 16. Mai 1971 in Burgstemmen. Dazu laden wir herzlich ein. Besonders auch wieder die ehemalige Kauffunger Jugend, die bei unserer 1. Zusammenkunft in Burgstemmen so zahlreich vertreten war. Programmablauf und sonstige Mitteilungen werden wir in der April-Ausgabe bekanntgeben. Wir können aber schon jetzt sagen, daß wir am Samstagnachmittag mit einigen Stunden herzlichen Wiedersehens bei Tanz und Unterhaltung beginnen wollen. Die örtliche Organisation hat wieder Walter Opitz mit seinen Heimatfreunden in Burgstemmen übernommen. Die Anmeldungen, insbesondere für Übernachtungen, sind an Walter Opitz, 3211 Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 200, zu richten. Wir bitten, die Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen, damit auch die entsprechenden Planungen eingeleitet werden können.

Freunde und Bekannte, die die Heimat-Nachrichten nicht erhalten, bitten wir von unserem Treffen zu verständigen.

Heimatverbunden! Walter Ungelenk

Kleinhelmsdorf

Herr Paul Kobert feiert seinen 80. Geburtstag am 3. 4. 1971 in 4800 Bielefeld, Taubenstraße 30.

Konradswaldau

Am 10. 4. 71 kann Frau Emilie Hainke geb. Pätzold in 4441 Elte, Kolpingstraße 7, ihren 81. Geburtstag feiern.

Am 21. 3. 71 feiert Herr Ernst Schubert seinen 65. Geburtstag in 2851 Nordholz, Mühlenstr. 134, Kreis Wesermünde.

Seinen 70. Geburtstag feierte am 25. 2. 71 Herr Bruno Helmich in 4440 Rheine-Wadelheim, Wadelheimer Str. 18.

Lobendau

Am 4. 4. 71 feiert Herr Ernst Krause in 6391 Grävenwiesbach, Bahnhofsweg 9, seinen 80. Geburtstag.

Ludwigsdorf

Herr Gustav Paul wurde am 10. 3. 71 in 6306 Lang-Göns, Kreis Gießen lebend, 76 Jahre alt.

Frau Anna Stumpe feiert am 25. 3. 71 in 4440 Rheine, Günterweg 1, ihren 78. Geburtstag.

Frau Gertrud Willenberg geb. Schröder feiert ihren 78. Geburtstag am 13. 4. 71 in 4800 Bielefeld, Lindenplatz 4.

Märzdorf

Am 20. März 1971 feiert Frau Martha Schwarzer im Kreise ihrer großen Familie ihren 65. Geburtstag in 3002 Bissendorf, Uelzener Straße 3.

Neudorf am Gröditzberge

Am 5. 3. 1971 feiert in 8700 Würzburg, Petrinistraße 25, Frau Ida Richter geb. Lippert ihren 65. Geburtstag.

Ihren 80. Geburtstag kann am 19. 3. 71 Frau Selma Röhricht geb. Zeidler in 3201 Ahstedt 45 bei Hildesheim feiern.

Herr Helmut Honig feierte am 11. 2. 71 seinen 60. Geburtstag in 7900 Ulm, Donau, Heidenheimer Str. 75.

Frau Frieda Meng geb. Seifert wird am 23. 3. 71 in Bielefeld, Apfelstr. 106 lebend, 50 Jahre alt.

Neukirch

Sein 86. Lebensjahr vollendet Herr Gustav Bischoff am 31. 3. 71 in 4800 Bielefeld, Arndtstraße 19.

Frau Gertrud Pätzold geb. Speer feiert ihren 60. Geburtstag am 11. 4. 1971 in 4900 Herford-Stedefreund, Auf dem Ratze 24 (Rosenau).

Pilgramsdorf

Der fr. Landwirt Herr Martin Rupprich, Neumühle, begeht am 10. 3. 71 seinen 70. Geburtstag in 5270 Gummersbach 31, Dieringhausen, Lachtstr. 33.

Frau Frieda Meng geb. Seifert feiert ihren 50. Geburtstag am 23. 3. 71 in 4800 Bielefeld, Apfelstr. 106.

Probsthain

Am 30. 3. 71 wird Frau Selma Bruncker 81 Jahre alt. Sie wohnt in X Bitterfeld, Holzweißig, Poststr. 13.

Frau Frieda Bredel, wohnhaft in 8858 Neuburg, Donau, Münchener Straße D 310, wird am 30. 3. 1971 60 Jahre alt.

Herr Heinz Ulbrich in 4320 Welper über Hattingen/Ruhr lebend, feiert seinen 50. Geburtstag am 30. 3. 71.

Frau Hildegard Schwartz geb. Krebs feiert am 3. 4. 71 ihren 55. Geburtstag in 3451 Hattorf, Kreis Osterode, Triftweg 1.

Reichwaldau

75 Jahre alt wird am 30. 3. 71 Frau Margarete Iser geb. Kmuhe, bis zur Vertreibung wohnhaft in Runzlau, Friedensplatz 6, jetzt wohnhaft in 7312 Kirchheim/Teck, Eichendorffstr. 46.

Reisicht

Frau Anna Scholz geb. Rode, verw., wohnhaft in 4600 Dortmund-Hörde, Hörder Bruch 55, feiert am 3. 4. 71 ihren 77. Geburtstag.

Frau Martha Hampel geb. Talke, verw., Nr. 128, wohnhaft in 6601 Bliessrönsbach ü. Saarbrücken, Bliessersweiler Str. 2, feiert am 20. 4. 71 ihren 65. Geburtstag.

Herr Gustav Zänisch, verh., Bb.-Pensionär, Nr. 84, wohnhaft in 6251 Dauborn ü. Limburg/Lahn, Neugasse 9, kann am 24. 4. 71 seinen 87. Geburtstag feiern.

Frau Berta Kynast, verw., Nr. 69, wohnhaft in X 485 Weißenfels/Saale, Zeitzer Str. 2, feiert am 25. 4. 71 ihren 80. Geburtstag.

Röversdorf

Frau Dorothea Bohnen geb. Kuttig feiert ihren 50. Geburtstag am 25. 3. 71 in 4801 Babenhausen über Bielefeld, Rosenstraße 4.

Schönfeld

Am 27. 2. 71 wurde Frau Frieda Weinhöhl geb. Zeuschner in 3201 Harsum 65 Jahre alt.

Herr Wilhelm Kaiser feierte am 15. 3. 1971 in 3203 Sarstedt, Ostlandstr. 3, seinen 65. Geburtstag.

Steinsdorf

Am 1. 4. 71 feiert Herr Julius Klose, fr. Nachwächter auf Dominium Obersteinsdorf, noch bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Er wohnt jetzt bei seinem Schwager Hermann Knoll in 5758 Fröndenberg-Frohnhausen, Merschstr. 16.

Tiefhartmannsdorf

Herr Gustav Aust vollendet sein 87. Lebensjahr am 29. 3. 1971 in 4800 Bielefeld, Max-Planck-Str. 4a.

Seinen 80. Geburtstag feiert Herr Heinrich Weist am 8. 4. 1971 in 4800 Bielefeld, Am großen Wiel 21.

Ulbersdorf

Frau Selma Döring, Ehefrau des Schmiedemeisters Willi Döring, Schmiede im Oberdorf, begeht am 12. 4. 71 in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 77. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrem ältesten Sohn Werner in Mannweiler, Pfalz.

Wildschütz

Frau Emma Schubert, wohnhaft in 1000 Berlin 65, Buttmanstr. 19, vollendete am 14. 3. 71 ihr 78. Lebensjahr.

Woitsdorf

Frau Anna Lange feierte am 15. 3. 71 ihren 75. Geburtstag. Ihr Ehemann Paul Lange feiert am 29. 3. 71 Geburtstag. Das Ehepaar lebt in 5330 Königswinter 1, Hauptstraße 22.

Frau Emma Meier feiert am 7. 4. 1971 Geburtstag. Sie wohnt mit ihrem Ehemann Bruno Meier in 2380 Schleswig, Friedrichstraße 21.

Am 19. 3. 71 feiert Frau Hulda Seidel in 4540 Lengerich/Westf., Apfelweg 6, ihren 87. Geburtstag.

Wolfsdorf

Am 28. 3. 71 begehen der frühere Landwirt Herr Bruno Neumann und seine Ehefrau Hedwig geb. Bartsch das Fest der goldenen Hochzeit in 8000 München 25, Lenastraße 2.

Ohne Ortsangabe

Frau Martha Seidel vollendet am 18. 4. 71 ihr 70. Lebensjahr in X 84 Riesa 1, Neu Weida, Langestr. 8, Elbe. Ihr Ehemann Hermann Seidel verstarb voriges Jahr im Alter von 72 Jahren.

Aufstellung

NOCH VORHANDENER AUSGABEN DER GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN, DIE ZUM SONDERPREIS ABGEGEBEN WERDEN.

1950:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9
1951:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10
1952:	Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1953:	Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11
1954:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 12
1955:	Nr. 1, 7, 10
1956:	Nr. 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12
1957:	Nr. 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11
1958:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10
1959:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1960:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1961:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12
1962:	Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1963:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1964:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12
1965:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12
1966:	Nr. 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1967:	Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1968:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1969:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12
1970:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12

Jahrgänge 1950—1955 (Kleinformat) 1 Exemplar 25 Pf.
 Jahrgänge 1956—1970 (Großformat) 1 Exemplar 50 Pf.

Preisnachlaß bei größerem Bedarf.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
 3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Paßkosten und deren Erstattung für Aussiedler

Der Niedersächsische Minister für Bundesangelegenheiten, in dessen Zuständigkeitsbereich das Durchgangslager Friedland gehört, hat soeben darauf verwiesen, daß „die relativ hohen finanziellen Aufwendungen“, die im Verlauf der Aussiedlung zu erbringen sind, „nach Eintreffen in der Bundesrepublik in vollem Ausmaß ersetzt werden“. Zunächst erhalten die Aussiedler eine Begrüßungsgabe der Bundesregierung in Höhe von 100,— DM für Personen über 21 Jahren und in Höhe von 50,— DM für Personen unter 21 Jahren. Ferner gibt es ein Überbrückungsgeld in Höhe von 20,— DM für den Haushaltungsvorstand oder Alleinstehende und je 10,— DM für die mit eingetroffenen Familienangehörigen. Nach dem Eintreffen an ihrem Wohnsitz erhalten die Aussiedler durch das zuständige Sozialamt (Flüchtlingsamt) die verauslagten Reise- und Transportkosten einschließlich der sonstigen für die Aussiedlung notwendigen finanziellen Aufwendungen. Dazu gehören unter anderem die 5000 Zloty Paßgebühren pro Person über 16 Jahren, das Durchreisevisum durch die DDR in Höhe von 25 Zloty und die Fahrtkosten wie Gepäckkosten bis Friedland. In der Verlautbarung des niedersächsischen Ministeriums wird auch auf die Ansprüche aus der Lastenausgleichsgesetzgebung verwiesen: Entschädigung für die durch die Aussiedlung entstandenen Vermögensverluste in Form von Hauptentschädigung und

Hausratsentschädigung, Aufbaudarlehen für die gewerbliche Wirtschaft und die freien Berufe sowie die Landwirtschaft, Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau, Kriegsschadenrente für Alte und Erwerbsunfähige, Ausbildungshilfe. Dazu kommen noch weitere Hilfen aufgrund des Bundesvertriebenengesetzes.

s.u.e.

† Unsere Toten †

Es verstarben

Goldberg

Herr Paul Schneider, Bäckerstr., verstarb im Alter von 71 Jahren am 18. 2. 1971 in Frankfurt-Fechenheim, Main, Starckenburger Str. 36, nach schwerer Erkrankung (Niedertor 1)

Am 3. 7. 1970 verstarb Herr Reinhold Mückner, Friedrichstor 21, in 8482 Neustadt a. d. Waldnaab, von-Gluck-Str. 3.

Frau Elsbeth Koch geb. Seemann, Riegerstr. 9, verstarb am 25. 1. 71 in Lüneburg im Alter von 77 Jahren.

Am 22. 9. 1970 verstarb Frau Helene Knoll, Kutscherstube Schwarzer Adler, in 5202 Söven bei Hennef-Sieg, im 80. Lebensjahr.

Haynau

Am 28. 2. 71 verstarb Frau Anna Erkelenz im Alter von 64 Jahren, wohnhaft in 1000 Berlin 44, Biebricher Str. 6.

Altenlohm

Am 26. 12. 70 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 56 Jahren Herr Alfred Jäsch in 5921 Alertshausen über Berleburg.

Gröditzberg

Am 9. 2. 1971 verstarb nach längerem Krankenlager und nach einem Schlaganfall Frau Anna Hilbig, Rüpprich, im Alter von 93 Jahren in 1000 Berlin 21. Fast bis zu ihren letzten Tagen erinnerte sie sich bei Plauderstündchen der alten Heimat Görlitz und Alzenau. Sie erzählte noch gern von den Gärtnereiarbeiten im Schloßpark, den Spaziergängen durch die Lindenallee zur Burg und ihrer früheren Tätigkeit in Alzenau. (Früher in Gröditz gegenüber dem Schloß).

Harpersdorf

Herr Gustav Junge verstarb am 15. 11. 1971 im Alter von 90 Jahren in 5277 Marienheide, Alte Hofstr. 23.

Am 3. 3. 1971 entschlief nach längerer Krankheit Frau Selma Reiche geb. Siebelt im 68. Lebensjahr in 3200 Hildesheim-Sarstedt, von-Voigts-Rhetz-Str. 8.

Hockenau

Frau Selma Hartig, verw. Hohers geb. Nickchen verstarb im Alter von 85 Jahren am 19. 2. 71 in 8430 Neumarkt. Opf., Föhrenweg 11.

Hundorf

Frau Anna Göllner geb. Vogt verschied am 20. 2. 71 in 2178 Otterndorf nach kurzer, schwerer Erkrankung im Alter von 83 Jahren. Am 23. 2. 71 wurde Frau Göllner beigesetzt.

Konradswaldau

Herr Richard Sommer verstarb am 16. 2. 1971 in X 9381 Breitenau 3, bei Oederan, im Alter von 75 Jahren und wurde in Pohla, wo sein Sohn Gerhard wohnt, zur letzten Ruhe gebracht.

Am 9. 2. 1971 verstarb Frau Hedwig Sachs geb. Willenberg, in 4800 Bielefeld, Rußheiderweg 14, im Alter von 71 Jahren.

Ludwigsdorf

Herr Hermann Reimann verstarb in X 7304 Rosswein, Etzdorfer Straße 23, im Januar im Alter von 84 Jahren.

Frau Selma Stumpe verstarb im Alter von 73 Jahren am 12. 2. 71 in 4440 Rheine, Ginsterweg 1.

Neudorf am Gröditzberg

Am 2. 2. 71 verstarb nach langer, schwerer Krankheit im 59. Lebensjahr unser liebe Heimatfreund, der Schmiedemstr. Herr Herbert Gruhn, in Hannover-Linden, Selmastr. 6. Am 8. 2. 71 nahmen wir Abschied von Herbert Gruhn auf dem Stadtfriedhof in Ricklingen, wo er zur letzten Ruhe beigesetzt wurde.

Pilgramsdorf

Am 16. 2. 1971 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Ernst Rüster im Alter von 74 Jahren in 5880 Lüdenscheid, Wiesenstr. 12.

Frau Dora Zobel geb. Jäkel verstarb am 23. 2. 1971 im Alter von 65 Jahren in 4991 Wehden 244. Frau Zobel stammt aus Konradswaldau und war mit dem jetzigen Hauptlehrer a. D. Ernst Zobel verheiratet. Sie waren auch in Wolfsdorf wohnhaft.

Probsthain

Am 6. 2. verstarb der frühere Bauer und Amtsvorsteher Herr Julius Labitzke im gesegneten Alter von 85 Jahren in 2171 Wingst-Wassermühle 409, Post Höftgrube.

Straupitz

Der fr. Landwirt und Bürgermeister Herr Erwin Stiegler verstarb am 8. 2. 71 in 3220 Alfeld, Leine, Hörsumer Tor 20.

Schneebach

Am 19. 2. 71 starb Frau Emma Seiffert geb. Blümel im 82. Lebensjahr in 5205 St-Augustin-Buisdorf, Im alten Garten 5.

Ulbersdorf

Frau Berta Hahnelt verw. Friedrich geb. Lehnert verstarb am 28. 2. 71 im Alter von 87 Jahren in 4750 Unna-Königsborn, Heinrichstraße 2.

Ohne Ortsangabe

Frau Anna Viezenz ist verstorben.

Märzsonne

Sonne, wie freundlich scheinst du heut' der Erde ins Angesicht,
als brähe der Glanz einer neuen Zeit
aus deinem erhabenen Licht.

Wo gestern noch finstere Leere stand,
liegt heute dein leuchtender Schein
wie eine göttliche Wunderhand,
wirkend über dem Sein.

Die grauen Trümmer der großen Stadt
sind wie in Gold getaucht,
die Bäume am Wege, noch ohne Blatt,
lächeln, von Wärme umhaucht.

Und aus dem Antlitz der Menschen spricht
ein Hoffen, noch zag und scheu,
ihre stumpfen Augen suchen dein Licht,
denn Licht — Licht macht sie frei.

Und sieh, der Blick dieser Müden fliegt
grüßend zu dir hinauf;
hohe Sonne, du hast gesiegt,
das Herz der Erde taut auf.

Entnommen dem Gedichtband
„Harfe im Wind“
von Erna Hintz-Vonthron

Unsere liebe Mutter und Kußomi

Marta Weidner

gen. Mohren-Martel, feiert am 24. März 1971 ihren 60. Geburtstag, es gratulieren herzlich

ihre Kinder und Enkel

Twistringem, Georgstraße 15/17

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser
bei Hugo Feige u. Frau, 8975 Fischen, bei Oberstdorf, Berg
Haus Nr. 61, früher Schönau/Katzbach.

Allen Verwandten, Bekannten und Heimatfreunden für
das freundliche Gedenken zu meinem 80. Geburtstage sage
ich meinen herzlichsten Dank.

Richard Evler
aus Kauffung (Katzbach)

Moers-Meerbeck, im Februar 1971

Werbt

neue

Bezieher

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten
zu meinem 80. Geburtstag sage ich vorläufig sehr herzlichen Dank.

Gertrud Walther, Lehrerin i. R.

8376 Teisnach/Bayer. Wald, Neue Post
früher Harpersdorf-Armenruh

Danke allen Verwandten und Bekannten für die Glückwünsche,
Blumen und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag recht herzlich.

Berta Bergs
früher Röversdorf

2191 Altenwalde, Rosenweg 1

Es ist so schwer,
wenn sich der Mutter Augen schließen,
die Hände ruh'n, die einst so treu geschafft,
und uns're Tränen still und heimlich fließen,
uns bleibt der Trost, Gott hat es wohl gemacht.

Gestern um 23 Uhr verschied nach kurzer,
schwerer, mit großer Geduld ertragener
Krankheit, unsere liebe treusorgende Mutter
und Schwiegermutter, unsere gute Oma, Ur-
oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Göllner

geb. Vogt

im Alter von 83 Jahren.

In stiller Trauer
Bernhard Möschter und Frau Else
geb. Göllner
Kurt Göllner und Frau Erna
geb. Hermann
Erich Göllner und Frau Hemkeline
geb. Müller
Gerhard Göllner und Frau Gertrud
geb. Friede
Enkel und Urenkel
sowie alle Anverwandten

Otterndorf, den 20. Februar 1971
früher Hundorf, Kreis Goldberg, Schlesien
Die Trauerfeier fand am 23. Februar 1971 in
der Friedhofskapelle in Otterndorf statt.

Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen.

Tief erschüttert geben wir die schmerzliche
Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn,
Bruder, Neffe und Freund

Dietmar Seidel

Bäcker

nach kurzer, schwerer Krankheit im blühen-
den Alter von 21 Jahren für immer von uns
gegangen ist.

In stiller Trauer

Siegfried Seidel
(früher Michelsdorfer Vorwerke)
und Frau Christa geb. Fiebig
(früher Haynau, Krane-Matena-Str. 2)
Schwester Ulrike Seidel
Kurt Seidel
Herbert Seidel
Gerhard Seidel
Veronika Maisinger
Familie Maisinger
und alle Angehörigen

Wir haben ihn am 3. März 1971 zur letzten Ruhe gebettet.
7291 Wittlensweiler über Freudenstadt, Bäckerei und Café
Hauptstraße 60



Der Herr ist mein Hirte!
Psalm 23

Nach einem erfüllten, christlichen Leben nahm heute früh
Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater
und Großvater

Gustav Junge

geb. 15 November 1881, gest. 23. Februar 1971

zu sich in seinen ewigen Frieden.

In stiller Trauer
Berta Junge geb. Hauptmann,
Johannes Junge und Adelheid
geb. Unger
Hans Scholz und Johanna
geb. Junge
neun Enkelkinder

Marienheide (früher Harpersdorf/Niederschlesien),
23. Februar 1971

Nach schwerer Krankheit verstarb heute unser lieber Vater,
Schwiegervater und Großvater

Paul Schneider

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer

Kurt Sezech u. Frau Inge geb. Schneider
Helmut Siefke u. Frau Christa geb. Schneider
Günter Giebler u. Frau Renate geb. Schneider
Paul Schneider u. Frau Waltraud
geb. Haarbauer
7 Enkelkinder

Ffm.-Fechenheim, den 18. Februar 1971
Starkenburger Straße 36
früher Goldberg, Niedertor 1

Unerwartet verließ uns heute, für uns alle unfaßbar, an
einem Herzinfarkt mein herzenguter, innigstgeliebter Mann,
lieber Vati und Opa, Bruder, Schwager und Enkel

Herbert Zimpel

zwei Tage nach seinem 68. Geburtstag.

Sein Leben war erfüllt von Liebe und Sorge für seine
Familie.

In tiefem Schmerz

Johanna Zimpel geb. Elsner
Gerhard Junk und Frau Rita
geb. Zimpel
Werner und Andreas als Enkel
und alle Anverwandten

5910 Kreuztal, den 6. März 1971
Dörrwiesenstraße 18
früher Haynau, Altenlohm und Petersdorf Nr. 22

Viele gute Wünsche habe ich zu meinem 70. Geburtstag
erhalten. Allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Kurt Strietzel (Märzdorf)

5880 Lüdenscheid, Parkstraße 284

Allen Heimatfreunden, die mich durch Wünsche und Grüße
zum 91. Geburtstag erfreut haben, danke ich recht herzlich.

Emma Heptner

4800 Bielefeld, Herforder Straße 66

Familien-Anzeigen in die Heimatzeitung

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschl. Gänsefedern ab 15,— DM
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,30, usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

6800 MANNHEIM, U 3, 20
(Früher Sorau, Glogau, Wüste-
giersdorf)

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Stepp-
Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern direkt
vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Novum

jetzt: 8492 Furth i. Wald
Marienstraße 23

Leitf. durch Angebot u. Muster kostenlos

Kauft bei unseren Inserenten!

Es ist so schön, mal nichts zu tun
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Zum Winterurlaub nach Buching!

Besuchen Sie Gasthof-Pension „Geiselstein“, 8959 Buching bei Füssen/
Allgäu, Tel. 0 83 68 / 2 60, fr. Davidsbaude/Spindelmühle/Riesengebirge.

Doppelsesselbahn, Schlepplift und Skischule beim Haus, neue Groß-
kabinenbahn auf dem Tegelberg (1807 m). Ideal auch für Anfänger und
Spaziergänger.

Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. Annahme von Reisegesell-
schaften. Bitte Prospekte anfordern.

Nach einem erfüllten Leben und kurzer Krankheit ging am 6. Februar mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Julius Labitzke

nach Vollendung seines 85. Lebensjahres, fern seiner geliebten schlesischen Heimat, für immer von uns.

In tiefer Trauer

Minna Labitzke geb. Borrmann

Christa Eddebüttel geb. Labitzke

Günter Labitzke und Frau Sabine geb. Steidel

Katrin und **Kirsten**

2171 Wingst- Wassermühle

2100 Hamburg 90, Bremer Straße 125

3341 Halchter-Wolfenbüttel, Bernadusring 6
früher Probsthain/Schlesien

Die Beisetzung fand am 10. Februar 1971 auf dem Friedhof Geestberg statt.



Der Friede Gottes,
welcher höher ist denn alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne
in Christo Jesu.

Nach einem Leben voller Liebe und Güte starb heute, 8.45 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Hahnelt

verw. Friedrich, geb. Lehnert

im gesegneten Alter von 87 Jahren.

In stiller Trauer

Eberhard Hahnelt u. **Frau Else** geb. Michaelis

Albert Bohn u. **Frau Käthe** geb. Hahnelt

Hans Busch u. **Frau Elisabeth** geb. Friedrich

Ella Friedrich geb. Burghardt

Enkel, Urenkel und **Anverwandte**

Unna-Königsborn, Bremen u. Beyenburg, den 28. Febr. 1971
Heinrichstraße 2
früher Ulbersdorf

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 4. März, um 15 Uhr in der Friedhofskapelle in Kamen-Heeren statt.

Nach schwerer Krankheit entschlief heute nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge meine inniggeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unsere herzengute Großmutter, Schwägerin und Tante

Dora Zobel

geb. Jäkel

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Ernst Zobel

Günter Zobel und **Frau**

Klaus Zobel und **Frau**

Manfred Zobel

Anke und **Jörg**, als Enkelkinder

Wehdem, den 23. Februar 1971
früher in Pilgramsdorf und Wolfsdorf, Schlesien

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 26. Februar 1971, um 13 Uhr, von der Friedhofskapelle in Wehdem aus statt.

Hannover-Linden, den 2. Februar 1971

Selmastraße 6

früher Neudorf am Gröditzberg

Viel zu früh für uns ging am 2. Februar 1971 mein geliebter Ehekamerad, unser bester Vati, mein lieber Sohn und Bruder, Opa, Schwager und Onkel

Herbert Gruhn

im 59. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit von uns.

In tiefer Trauer

Therese Gruhn geb. Lüdeke

Günter Thorhauer und **Frau Christiane**

geb. Vallance

Minna Gruhn, als Mutter

Elli Michael geb. Gruhn

Kurt Michael

Karsten, Gisela, Brigitte, Petra

Die Beerdigung fand am Montag, dem 8. Februar 1971, um 14.30 Uhr von der alten Kapelle des Stadtfriedhofes in Ricklingen aus statt.

Müh' und Arbeit war dein Leben,
nie dachtest du an dich;
nur für die Deinen streben,
hieltest du für deine Pflicht.

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Fürsorge für uns entschlief heute unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Sachs

geb. Willenberg

kurz nach Vollendung ihres 71. Lebensjahres.

In stiller Trauer

Kinder und **Enkelkinder**

Bielefeld, den 9. Februar 1971, Rußhelder Weg 14
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Die Beerdigung hat am Freitag, dem 12. Februar 1971, auf dem Sennfriedhof stattgefunden.

Nach nur zweitägiger Krankheit entschlief sanft und unerwartet am 19. Februar 1971 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Selma Hartig

verw. Hoherz, geb. Nickchen

im Alter von 85 Jahren.

In stiller Trauer

Frieda Härtel, Tochter

Oskar Härtel, Schwiegersohn

Else Turge, Tochter

im Namen aller Hinterbliebenen

8430 Neumarkt/Opf., Föhrenweg 11
früher Hockonau, Kreis Goldberg